

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

576 (10.12.1913) Abendausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderschaft und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. Karlsruher Zeitungsgesellschaft. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolf, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volz. Druckerei: Richard Volz & Co. Karlsruher Zeitungsgesellschaft. Sämtlich in Karlsruhe & Co. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36 000 Exempl.

je 2 mal wochentags gedruckt auf drei Büttings-Rotationen nach dem neuesten System.

In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 21 000 Abonnenten.

Expedition: Karlsruher Zeitungsgesellschaft. Postfach 10. Karlsruher Zeitungsgesellschaft. Postfach 10. Karlsruher Zeitungsgesellschaft. Postfach 10.

Anzeigen: Die Kolonialzeitung 25 Bg., die Weltanschauung 70 Bg., die Weltanschauung 70 Bg., die Weltanschauung 70 Bg.

Nr. 576. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch den 10. Dezember 1913. Telefon: Redaktion Nr. 309.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 575 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 576 umfasst 12 Seiten; zusammen 24 Seiten.

## Des Kanzlers Auslandsrede.

Karlsruhe, 10. Dez. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hat gestern seine übliche Rede über des Deutschen Reichs auswärtige Beziehungen vorgetragen. Da die Rede ursprünglich für den 2. vorbereitet, also bereits eine Woche alt war, so hätte sie auch im Munde eines anderen sich schwerlich durch unwüchsigere Früchte hervorgeraten. Indessen haben ja auch Redenshaftlosigkeit der Gedanken und Nüchternheit der Sprache ihre Vorzüge, vor allem den eines besseren Schutzes vor Mißverständnissen. Wo so ziemlich jedes Wort, jedes grammatikalische Tempus abgemessen sind, wird wenigstens an dem Unterbau der diplomatischen Arbeiten nichts verfehlen; und wenn auch allzu vorwichtige Reugier nicht auf ihre Kosten kommt, doch ein behagliches Vorurteil, daß die Leitung in guten Händen sei, erweckt.

Gehen wir die Rede im einzelnen durch, so empfiehlt es sich bei dieser besonderen Gelegenheit vielleicht, von den Schlüssen auszugehen: nicht aus dem Beweggrund stoffungreicher Romaneser, die sich ihr Interesse für die Schwierigkeiten der Exposition durch einen stüchtigen Blick auf die Katastrophe der letzten Blätter zu holen pflegen, sondern weil diese Schlüsse eine beachtenswerte Stillfierung des unsrer Auslandspolitik zugrunde liegenden Fundamentalarikels enthalten: für die unversehrte Aufrechterhaltung unserer kontinentalen Machtstellung seien die gesamten physischen und moralischen Kräfte der Nation einzusetzen. Was über dieses Ziel hinausgeht, davon heißt es dann bloß, jene selben Kräfte, „forderten gebieterisch eine weitere Entfaltung im Gebiete der Weltwirtschaft und Weltkultur“. Durch diesen Unterschied ist einmal mit gebührender Deutlichkeit herausgehoben, daß die überseeische Arbeit an sich keine Lebensfrage der Nation werden kann, sondern nur nach Maßgabe ihres Kräfteüberflusses betrieben und fortgesetzt werden kann; mit anderen Worten, daß dem Ausbau unserer Landesverteidigung mit militärischen und auch mit politischen Mitteln die Steigerung unserer Seegeltung untergeordnet bleiben muß. Daß dieser Unterschied klar herausgestellt wurde, mag keine Bedeutung haben für jene im Inland wie Ausland verbreiteten Meinungen, daß Deutschland im Tagen nach dem Phantom überseeischer Großmachtträume schließlich die bodenständigen Wurzeln seiner Kraft vernachlässigen oder durch Schaffung landferner Reibungsflächen gefährliche Koalitionen gegen seine europäische Sicherheit heraufbeschwören werde.

Diese Worte waren natürlich, außer an gewisse „tablate Fachmänner“ des Auslandes, besonders nach England hinüber gesprochen. Der Kanzler hat sich sehr günstig über den Fortschritt der deutsch-englischen Verständigungsverhandlungen ausgesprochen. Freilich mit der Resignation des weltklugen Mannes, der die „magere Vergleichs“ den „fetten Prozessen“ vorzieht. „Annehmbare Lösungen möglicher Grenzstände“, das klingt recht nüchtern. Aber wir wollen uns bescheiden bei der entscheidenden Abwehr einseitiger Verzichtleistungen — vor zwei Jahren wollten uns ja französische Unterhändler und ihre deutschen Helfershelfer überreden, unsere ganze Kolonie

Togo, heiläufig die finanziell bestfundierte von allen, für ein noch etwas größeres Stück des mit der Schlafkrankheit gesegneten „Neulameruns“ drauzugeben! Und ebensowenig ist von Kompensationen zwischen weiteren Stücken Afrikas und melopo-amiischen Gerechtigkeiten die Rede. Mit schäfer Aufschrei wird aber für die Vergangenheit das damals in den Reichskanzlerreden unterdrückte Zugeständnis gemacht, daß allerdings einmal der deutsch-englische Wettbewerb seine ruhigen Bahnen zu verlassen dachte, und nur geraten, daß man dieses Vergangene jetzt ruhen lassen möge, und sich freuen, daß über der Gegenwart günstigere Sterne zu stehen scheinen. In allzu große Sicherheit dürfen wir uns freilich gegenwärtig noch nicht wagen, solange noch englische Kreise „der Wiederannäherung der beiden Völker mit einer gewissen Skepsis gegenübersehen“. Gemeint ist natürlich die konservative Partei Englands, die allerdings mit jedem Nachschlage ihrer Wiederkehr zur Macht einen Schritt näher rückt. Da aber gerade diese Partei von altersher einen Schach staatsmännischer Weisheit ihr eigen nennt, so soll man sich durch solche Sorgen auch nicht im voraus graue Haare wachsen lassen. Auch die gleichzeitigen Auseinandersetzungen mit Frankreich über vorderasiatische Kulturprobleme werden, freilich mit einer wesentlichen Zurückhaltung, erwähnt.

Der erste Hauptteil der Kanzlerrede, Rückschau und Ausblick auf die Vorgänge der Balkan-Halbinsel, brachte am wenigsten anderes als eine Wiederholung von Bielelagtem. Albanische Grenzschwierigkeiten, ungelöste Inselfrage von Deutschland abgelehnte Revision des Burenkriegs Friedens, ausgeglichene Meinungsverschiedenheiten mit Oesterreich darüber, Rußlands Verzicht auf territoriale Erweiterungen in Kleinasien: das war alles bekannt. In der armenischen Reformfrage klingt ja die Formulierung: „ohne Einmischung Europas, aber unter Mitwirkung der interessierten Mächte“, für das türkische Selbstbewußtsein schonend; ob aber überzeugend, das ist eine andere Frage; praktisch bleibt der Unterschied von einer „Einmischung“ unerheblich. Im übrigen wählte der Kanzler förmlich gesucht zurückhaltend Ausdrücke und Wendungen über die Hoffnungen einer demnächstigen Wiedereinrichtung des aus Rand und Band geratenen Balkans: hat doch der Optimismus unsrer Reichsregierung seit Jahr und Tag so manche schmerzlichen Enttäuschungen erlebt! Am beruhigendsten wird der Satz wirken, daß „bei der allseitig beobachteten Zurückhaltung man hoffen dürfe, daß über die Zukunft der Türkei den Großmächten in absehbarer Zeit kein politischer Konflikt bevorstehe“. Die gefährlichsten Momente scheinen ja auch eintrüben überwinden zu sein: da mag unsere Geschäftsmelt und die unverhältnismäßig schwerer heimgesuchte Hysterische dieses trostvolle Wort eines weniger unmittelbar in die Dinge verflochtenen Beobachters als weihnachtlichen Friedensruß mit Dankbarkeit entgegennehmen!

## Scheidemann als Kanzlerretter.

Von unserem Berliner politischen Mitarbeiter. Berlin, 9. Dez. Der zwar nicht offizielle, aber tatsächliche Nachfolger Bebels in der parlamentarischen Vertretung der Sozialdemokratie, der gewesene Vizepräsident des Reichstags, Scheidemann, hat sich heute wieder einmal als ein Teil der Kraft, die Böses will und Gutes schafft, bewährt. Das heißt, wenn man die Unmöglichkeit Herrn von Bethmann-Hollwegs als etwas Böses, die Festigung seiner Kanzlerstellung

als etwas gutes ansehen will. Zweifellos gibt es auch außerhalb der Sozialdemokratie, zumal in den letzten Wochen, zahlreiche Zeitgenossen, die das so selbstverständliche Wiedererscheinen des Kanzlers nicht ganz ohne stille Kritik empfinden, zumal als er in seiner Ausland-Rede die Ereignisse, die ihm das Mißbilligungsvotum des Reichstags eintrugen, völlig unberücksichtigt ließ und auch keine weitere Aufklärung über Donaufschlingen gab. Deshalb herrschte gestern, unmittelbar nach der ersten Rede des Reichskanzlers, etwas wie allgemeine Enttäuschung.

Hätte sich Herr Scheidemann, ebenso wie wenige Tage früher sein Zentrumskollege Fehrenbach, ganz einfach zum Dolmetscher dieser Stimmungen und Gefühle gemacht, er hätte höchstwahrscheinlich innerhalb und außerhalb des Hauses ähnliche Genugtuung ausgelöst wie am 4. Dezember der Zentrumredner. Statt dessen sagte der Vertreter der Sozialdemokratie die wichtige Aufgabe des Augenblicks ganz einseitig parteipolitisch an und rief den Reichskanzler in einer Weise zur Ordnung, die weit über das berechnete Maß hinausging. Wegen des Mißtrauensvotums des Reichstags hätte Herr von Bethmann-Hollweg eine Rückkehr in dieses Parlament für unwürdig gehalten, hätte der Kaiser seinen Kanzler nicht weiter „leben“, hätte der Reichstag mit dem Berurteilten nicht weiter verhandeln sollen! Als ob es keine Verfassung gäbe, die die Machtbefugnisse des Kaisers und des Reichstags genau regelt; und keine Geschäftsordnung, die den Sinn der Mißtrauensbeschlüsse deutlich erkennen läßt. Indem Herr Scheidemann diese kritiklos festgelegten Rechtsgrundsätze einfach beiseite schob und das Machtverhältnis des Reichstags in verfassungswidriger Weise unterstellte, tat er dem Kanzler unbeschäftigt einen sehr wertvollen Liebesdienst.

Herr von Bethmann-Hollweg brauchte sich und sein eigenartiges Schweigen über die letzten Vorgänge in der Affäre von Zabern gar nicht mehr zu rechtfertigen. Er hatte keinen Anlaß mehr, über Donaufschlingen irgendwelche Mitteilungen zu machen. Er konnte sich einfach als Hüter der Verfassung und als kundiger Ausleger der Geschäftsordnung des Reichstags zeigen, um Recht und Gerechtigkeit auf seine Seite zu bringen. Und der Herr Reichskanzler tat das in einer auch rhetorisch recht geschickten Weise. So geschah, was während der verfehlten Rede Scheidemanns vorauszusehen war: die Stimmung schlug zugunsten des Reichskanzlers um.

Dieser Stimmungsumschwung ging freilich nicht etwa so weit, daß die nichtsozialdemokratischen Mißbilligungs-Parteien das am letzten Donnerstag Beschlossene bedauerten oder gar widerriefen. Keineswegs. Herr Bassermann sprach wohl in ihrer aller Namen, wenn er am Schluß seiner Rede gerade mit den Aufklärungen der letzten Tage rechtfertigte, daß jenes Mißtrauensvotum durchaus begründet und aufrechterhalten sei: Der Mangel an staatsmännischer Klugheit und der Mangel an Energie der Regierung bliebe bestehen.

Aber immerhin, ein erheblicher Teil Mißstimmung und nachträglicher Angriffslust auf Seiten der bürgerlichen Parteien hat doch zweifellos die in ihrer Uebertriebung und auch in der höhnischen und hämischen Form völlig verfehlte Rede Scheidemanns verschluckt. Wie das Zentrum und die Nationalliberalen gestern, so werden auch heute die noch zu Wort kommenden übrigen bürgerlichen Parteien Stellung zur „Wades-Affäre“ mit ihren Folgen nehmen, sie werden ihre Ab-

## Im Schiffmeisterhause.

Roman von Karl Bienenstein. (Copyright 1913 by Grothlein & Co. G. m. b. H. Leipzig. (32. Fortsetzung.)

Eine Weife starrte Mauracher das verhängnisvolle Briefblatt an, dann trat er ans Fenster, sah auf den Strom hinaus, über den zwischen schwarzen Wolken her ein leises Sonnenlächeln spielte. Erstes Frühlingshnen umwirtete mit gelbgrünem Hauch die Weidenauen am jenseitigen Ufer, und darüber standen die Wälder in einem Tiefergrün, das ganz festlich durch die klare Luft glänzte.

Nun wurde ein dumpfes Stampfen vernehmbar, und gleich darauf schon ein Dampfser seinen grauen Leib in das Landschaftsbild. Ruhig und sicher zog er seine Straße aufwärts, und Mauracher kam es vor, als ginge er viel schneller, als alle die Dampfer, die er bisher gesehen hatte, und über deren keuchende Mühsal er und seine Leute oft gepötellet hat en.

Und da schmiegte sich eine dunkle Sorge an sein Herz, die ihren Namen nicht nannte, ihn aber so überwältigte, daß er auf einen Sessel neben dem Fenster niedersank und den Kopf auflehnend in die Hände vergrub.

So fand ihn Anna, als sie ihn zum Mittagessen holen wollte.

Als sie auf ihn trat, hob er den Kopf, und sie sah in hilflose, todtraurige Augen.

„Was ist Dir, Vater?“ fragte sie und legte ihm die Hand auf die Schulter.

Er schüttelte den Kopf.

„Bist Du krank?“ fragte sie wieder besorgt und griff nach seiner Hand, die sich kühl anfühlte.

Er umschloß ihre Rechte mit sanftem Druck und erwiderte: „Nein und hoffentlich bleibe ich auch in Zukunft verschont. Jetzt ist keine Zeit zum krank sein. Es gibt jetzt viel, viel zu tun!“

Anna erschraf. „Ist im Geschäft etwas vorgefallen?“ fragte sie.

Er ärgerte sich schon, daß er sich verschluckt hatte, und erwiderte ausweichend: „Ah, nichts von Bedeutung. Ich habe auch zuror nur so gemeint, daß man jetzt, wo alle Leute verriet werden, seinen Kopf beimassen haben muß.“

Doch Anna ließ sich nicht täuschen. Wittend, fast vorwurfsvoll sah sie zu dem Vater auf und sagte: „Nein, nein, Vater, Du willst mir's nur nicht sagen. Es ist ganz gewiß etwas Ernstes. Und schau, ich möchte mit Dir Freude und Leid teilen!“

Das kam so warm aus ihrem Herzen, daß auch in ihm ein heißer Quell tiefinnerlicher Freude aufsprang, der all die schwarze Schwermut mit seinen klaren Wellen hinwegspülte und ihm das, was er eben für ein großes Unglück gehalten, und in seiner melancholischen Phantasie zum Vorboden eines unentrinnbaren Schicksales vergrößert hatte, für leicht und freundlich überwindbar hielt, so leicht, daß er nun auch keinen Anstand nahm, seine Tochter den bösen Brief lesen zu lassen.

„Da lies selbst“, sagte er und reichte ihr das Schreiben.

Sie wurde blaß, und das Blatt fing an, in ihren Händen zu zittern.

„Und läßt sich von den zwölftausend Gulden nichts retten?“ fragte sie.

„Nichts, gar nichts. Wie die Verhältnisse liegen, könnte ich höchstens einen sehr zweifelhaften Prozeß anfangen und am Ende das gute Geld zu dem schlechten legen.“ Aber das werde

ich mir gründlich überlegen. Ich will mit Advokaten nichts mehr zu tun haben. Bei denen verliert immer der, der zahlen kann. Da ist einer, wie der andere.“

Die Entschlossenheit, die der Vater zur Schau trug, wirkte auch auf Anna. Jetzt durfte sie den Vater nicht durch Klagen noch mehr niederdrücken, jetzt gab es nur eines: mutig sein, dem Unheil an die Kehle zu fahren und es zu Boden zu werfen.

Stolz warf sie den Kopf empor und sagte: „Nein, Vater, prozessieren darfst Du nicht. Das gibt dann eine Menge Aufregungen und Verdrießlichkeiten, und das ist die ganze Geschichte nicht wert. Du kannst diesen Verlust schließlich ganz leicht überwinden, und ich will Dir dabei helfen. Uns zwei soll nichts beugen! Gelt?“

Und sie reich'e ihm die Hand, wie ein Kamerad dem andern, wenn er sich ihm für Not und Tod verkündet.

Wie sie so vor ihm stand in ihrer blühenden Jugendkraft, und die dunklen Augen mit männlicher Entschlossenheit und doch voll des warmen Strahles der Liebe auf ihn heftete, dankte sie ihm schöner als je, und ein Sturm sprang in seiner Brust auf, der die Flamme, die heimlich in ihm brannte, zu breiter, himmelan jagender Lohe aufbrausen ließ. Einen Augenblick war es ihm, als müsse er sie an sich reißen und ihr Gesicht mit Küßen bedecken, und schon hob er die Arme — da fiel sein Blick auf das Medaillon, das ihr an goldenem Ketten den Hals schmückte und das Bild der verstorbenen Mutter trug, und langsam sanken ihm die Arme am Leibe hinab. Eine laute Hand griff in sein Herz, welche die wilden Flammen darinnen dämpfte, und mit heiserer Stimme, in welcher der Sturm nachjitterte, antwortete er: „Ja, Anna, wir wollen zusammenhalten. Uns soll nichts beugen.“

(Fortsetzung folgt.)



stimmung vom 4. Dezember dem Kanzler und dem Lande gegenüber fernhalten. Aber sie werden sich von allen Einseitigkeiten fernhalten, sodaß Herr von Bethmann-Hollweg leichter, als er wohl selbst erwartete, über die peinliche Situation hinwegkommen wird. Den Dank dafür wird er im Herzen dem Führer der Sozialdemokratie, Herrn Scheidemann, abstatten.

Die Presse und die Kanzlerrede.

(Zel. Meldungen.)

Berlin, 10. Dez. Die hiesigen Morgenblätter besprechen heute schon mehr oder weniger ausführlich die gestrige Rede des Reichskanzlers über die auswärtige Lage.

Das freikämmerliche Berliner Tageblatt schreibt: Herr v. Bethmann-Hollweg hat einen recht kurzen Ueberblick über die auswärtigen Beziehungen des Deutschen Reiches gegeben. Ein wenig mittelmäßig hätte er wohl sein können, auch ohne uns vor dem Auslande zu kompromittieren. Der sozialdemokratische Staatsredner Scheidemann verfuhr sich an die Adresse von Jähern zu erinnern. Der Reichskanzler hatte diese Frage gemieden. Für Scheidemann gab es überhaupt nur die Position Jähern im umfangreichen Reichschat. Er sprach in der Form sehr gemäßig, in der Sprache freilich umlo schärfer. Aber der Eindruck seiner Rede im Hause war, soweit die bürgerliche Linke in Betracht kommt, nicht sehr günstig. Herr v. Bethmann-Hollweg waziete nicht ab, bis die Staatsredner der beiden Mittelparteien ihm eine goldene Kränze bauten. Es machte durchaus den Eindruck, daß er auf diese Gelegenheit geharrt hätte, um ein paar sorgfältig präparierte Sähe vorzubringen. Er trat wieder einmal als Vertreter des kaiserlichen Willens auf. Nach einer verächtlichen Seitenbemerkung über das sogenannte Nichttrauensvotum behauptete er, der sozialdemokratische Redner habe unferen verfassungsrechtlichen Zustand umgekehrt. Die Gegenüberstellung von kaiserlicher Gewalt und sozialdemokratischem Terrorismus konnte zwar naive Seelen für den Augenblick verwirren, aber bei näherem Zusehen erscheint das alles doch als ein Mittel sehr billiger Art. Es war ein etwas all zu durchsichtiger Versuch, hinter dem Kaiser Deckung zu nehmen. Eine lokale Aeußerung über die Verfügungen, die in der Jäherner Affäre getroffen wurden oder noch getroffen werden sollen, hätte ihm genügt. Aber an einer solchen Aeußerung hat es abermals zum dritten Male gefehlt. Mit dem Ruf: Ihr könnt mich drängen und hofen, ich gehe nicht, stellt man eine schadhafte Autorität nicht wieder her?

Der parteilose Berliner Lokalanzeiger stellt fest: Es gab keinen Skandal, keine Sensation. Man durfte gespannt sein, wie der Sturm der vergangenen Woche auf den Kanzler eingewirkt haben würde. Nun, wenn er überhaupt einen Augenblick sein heiliges Gesicht verloren hatte, so hat er es inzwischen vollkommen wieder gewonnen. Er trat den Scheidemannschen Ausführungen mit unfehlbarem Geschick entgegen.

Die fortschrittliche Badische Zeitung erklärt: Einen besseren Erfolg hätte der Reichskanzler von der ersten Sitzung nach dem Nichttrauensvotum kaum erwartet. Wäre er vorher indispontiert gewesen, er hätte sich jetzt wieder wohl gefühlt. Ehe die Besprechung im Sinne der Sozialdemokratie geändert wird, muß die Sozialdemokratie von Grund aus sich ändern haben. Solange sie dies unterläßt, sind alle Angriffe auf den mit einem Nichttrauensvotum belasteten Reichskanzler, mit dem die Volksvertretung nicht mehr zusammenarbeiten könne, nur geeignet, seine Stellung zu härten und somit wird Herr v. Bethmann-Hollweg zufrieden sein. Die Schicksalsstunde ist für ihn keine Sterbestunde geworden.

Das führende sozialdemokratische Organ, der Vorwärts, urteilt: Eine ganze Woche ist Herr v. Bethmann-Hollweg umher geschlichen, von Berlin nach Donaueschingen, von Donaueschingen wieder nach Berlin, von Partei zu Partei, von Parlamentarier zu Parlamentarier, um die schmollende Reichstagsmehrheit wieder zu versöhnen. Es wird nicht mehr lange dauern und es ist alles wieder gut. Der Reichskanzler fühlt sich als getreuer Fribolin seines Herrn. Das ist ihm größere Ehre und Würde als die Uebereinstimmung mit der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes. Auf diese erneute Propagation des Reichstages hätte jetzt die Antwort von bürgerlicher Seite kommen müssen. Diese Antwort kam, so nichts sagend und harmlos, daß durch sie die Dienstagssitzung zu einem viel schwärzeren Tage für den Reichstag und der deutschen Parlamentarismus geworden ist, als sie der vorige Mittwoch für die deutsche Regierung und den Reichstag war.

Das Blatt erinnert zum Schluß daran, daß 1818 der Frankfurter Bankier Bethmann den englischen Sozialisten Mr. Owen mit maßgebenden Männern des Bundestages bekannt machte. Der Bethmann von heute täuschte sich über die Massen. Reichskanzler und bürgerliche Parteien kommen und vergehen, das Volk bleibt und steht.

Die konservative Auzzeitung schreibt: Auf Scheidemanns Angriffe erfolgte sofort des Reichskanzlers Abwehr. Entschieden und frisch, beinahe freudig weist er die Versuche zurück, den Machtbereich des Parlaments zu erweitern. Lebhaftige Zustimmung dankt ihm dafür. Das Zentrum winkt den Genossen sehr deutlich ab.

Die freikonservative Berliner Neuesten Nachrichten schreiben: Ernst und Überzeugend kommen die Worte aus dem Munde des Reichskanzlers, wenn sie auch nicht die helle Klangfärbung einer Federfingere haben. Die Värmattade der Roten ist ausgeblieben.

Die agrarkonservative Deutsche Tageszeitung schreibt: Mit dem, was der Reichskanzler gestern über die auswärtige Politik

des Deutschen Reiches sagte, kann man im allgemeinen einverstanden sein. Die zweite Rede, die er gegen Herrn Scheidemann hielt, zeichnete sich durch eine gewisse Schärfe aus, die freilich hin und wieder eine eigentümliche Abtönung erfuhr. Mit Recht erklärte er die formelle Mißbilligungslage als widersprechend unseres verfassungsrechtlichen Zustandes. Gleichzeitig betonte er aber, daß eine solche Kundgebung nicht bedeutungslos sei.

Die mittelparteiliche Tägliche Rundschau betont: Auf allen Seiten war lebhaft empfunden worden, wie mit ganz anderer Sicherheit als in vergangenen Tagen der Kanzler seinen parlamentarischen Streich gegen die Genossen führte. Ihr großer Fiskus im bürgerlichen Lager ist misgünstig.

Die österreichische Presse und die Rede des Reichskanzlers.

Wien, 10. Dez. Die offizielle Reichspress sagt in Besprechung der Rede des deutschen Reichskanzlers: In dem Expofe werden die Stellen, die Oesterreich-Ungarn und den Dreibund betreffen, wegen ihrer Herzlichkeit in den verbündeten Staaten mit besonderer Freude aufgenommen werden.

Mehrere Blätter besprechen gleichzeitig die gestrigen Erörterungen des Grafen Berstold und des Reichskanzlers.

Die Neue freie Presse bespricht aus der Rede des Reichskanzlers nur die Stelle von der Revision des Bukarester Friedens und sagt: Der Reichskanzler hat zum klaren Bewußtsein gebracht, daß an den Vorschlag der Revision sich die ernstesten Gefahren eines Krieges knüpfen können, da die Großmächte in keinem Punkte so uneinig gewesen sind, wie in dem, ob der Bukarester Friede geändert werden soll. Die Revision hätte der Zünklein werden können, der die Leidenschaft entflammt und Europa in Brand gesetzt hätte.

Die Times über die Kanzlerrede.

London, 10. Dez. Die Times rekapitulieren die Hauptgedanken der Kanzlerrede über die Beziehungen der Mächte. Das Blatt nimmt mit besonderer Freude von der Feststellung Kenntnis, daß die korrekten Beziehungen zu Frankreich der deutschen Politik ihre Aufgaben erleichtert haben. Die Times betonen sodann, daß nach der Auffassung des Reichskanzlers alle Mächte über die Zukunft der Türkei sich in einem substantiellen Einverständnis befinden. Alle wünschten, daß ihre Beziehungen unverletzt und ihr Prestige aufrechterhalten bleiben möge, aber aus der Grundlage innerer Reformen, deren Durchführung und zwar unter dem Beistand Europas in ihrem eigenen Interesse liege. Unter diesen Umständen hat der Reichskanzler nicht geögert, die Hoffnung auszusprechen, daß keine Ansicht auf politische Streitigkeiten über die Zukunft der Türkei zwischen den Mächten vorhanden sei. Ueber die Verhandlungen mit England zum Zwecke der Wiederherstellung der früheren Beziehungen schreibt das Blatt:

Wir können dem Kanzler versichern, daß eine Politik dieser Art, wenn sie nicht nur in gutem Glauben, sondern auch mit der vollständigen Rücksicht auf den äußeren Schein in gutem Glauben geführt ist, der wenigstens für den Augenblick bei der Ernennung eines deutschen Generals und Kommandeurs der deutschen Truppen in Konstantinopel vergessen worden zu sein scheint, in England so willkommen ist, wie er hofft und wünscht. Sie hat natürlich mit dem Grundfah im Einklang zu sein, der so oft und deutlich von unseren Ministern ausgesprochen worden ist, daß wir keine neue Freundschaft auf Kosten der bestehenden eingehen können. Aber unter dieser unerlässlichen Bedingung wird er uns ebenso begierig finden, als er selbst ist, die Vergangenheit ruhen zu lassen und mit Vertrauen auf der Basis der Gegenwart fortzuarbeiten. Wir müssen allerdings sicher sein, und zwar auf Grund von Tatsachen und nicht von Worten, daß diese Grundlage solide ist.

Badische Chronik.

Berghausen, 10. Dez. Bei der Abstimmung der Kirchengemeinderatsversammlung wurde mit allen Stimmen die auf sechs Jahre ausgesprochene Ernennung des Pfarrers W. Goss hier für endgültig erklärt.

Mannheim, 10. Dez. Die badische Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfesseln mit dem Sitz in Mannheim hat soeben ihren Jahresbericht über das 47. Geschäftsjahr 1912 herausgegeben. In dem verfloffenen Jahr ist zu den bisherigen Aufgaben der Gesellschaft eine neue, nämlich die Ueberwachung und regelmäßige Prüfung der Aufzüge getreten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden insgesamt 1843 Prüfungen an Kraftfahrzeugen vorgenommen, ferner Untersuchungen von 110 Aufzügen, von 16 Kranen, von 29 Springleranlagen, von 30 Agetenanlagen, von 16 Kraftfahrzeugen in polizeilichem Auftrag, von 9 Armeekraftwagen, von einer Kutschbahn, von 11 Schiffsschrauben und von 4 Feuerlöschgeräten. Auch die elektrotechnische und chemische Abteilung führte zahlreiche Untersuchungen durch.

Sedenheim (A. Mannheim), 10. Dez. Rathschreiber Karl Sauer in Sedenheim ist diese Nacht gestorben. Der Tod war dem 58jährigen eine Erlösung nach längerem und schwerem Leiden. Sauer war ein geborener Ivesheimer und genöth an der Stätte seiner letzten jahrzehntelangen Wirksam-

keit hohes Ansehen. Eine besonders empfindliche Lücke reißt sein Tod in die Reihen der nationalliberalen Partei. Als Vorsitzender des Ortsvereins und als Vorstandsmitglied des Bezirksvereins Mannheim-Land, als Mitglied des Wahlkreisausschusses und als stellvertretendes Mitglied des Engeren Ausschusses in Karlsruhe hat er immer hervorragende mitgearbeitet. Wiederholt haben ihm die Parteifreunde in Mannheim-Land die Kandidatur zum Landtage angeboten; bescheiden hat er immer abgelehnt.

Kleingemünd (A. Heidelberg), 10. Dez. Das älteste der beiden durch eine Benzinexplosion verunglückten Kinder des Bahnarbeiters Gartner ist gestorben. Es besteht wenig Hoffnung auch das andere bei der Explosion schwer verletzte Mädchen am Leben zu erhalten.

Kehl, 9. Dez. Nach einer von der Stadtgemeinde Kehl mit der Justizverwaltung abgeschlossenen Vereinbarung hat die Staatsverwaltung, um der Stadt Kehl die Erschließung der sogenannten Kommissionsinsel als Bauland zu ermöglichen, das Brückendienstgebäude und das Amtsgefängnis um den Preis von 63 000 M unter der Bedingung abgetreten, daß die Gemeinde ein Gebäude für Amtsgericht, Notariat und Amtsgefängnis, einschließlich Dienstwohnung für den Amtsvorstand und den Gefangenenwart, auf ihren Namen und ihre Kosten erbaut und an den Staat auf 15 Jahre gegen Zahlung eines Mietzinses in Höhe von 4 Prozent der Baukosten vermietet. Die Baukosten sollen 300 000 M nicht übersteigen. In dem Staatsvoranschlag für die Jahre 1914/15 werden die Kosten für die innere Einrichtung, soweit die vorhandene nicht ausreicht, für das Amtsgericht mit 6500 M und für das Amtsgefängnis mit 6200 M angefordert.

Vörrach, 10. Dez. Der Badische Landesverein für innere Mission feierte in den letzten Tagen hier das Fest seines 64jährigen Bestehens. Bei dem Festgottesdienst am Sonntag wurden die Gränge der Großherzogin Luise und des evangelischen Oberkirchenrates von dem an der Spitze des Landesvereins stehenden Prälaten Schmitt-henner überbracht. Nach der Festpredigt erstattete Vereinsgeistlicher Güntler aus Karlsruhe den Tätigkeitsbericht. Im Anschluß an den Kindergottesdienst sprach Prälat Schmitt-henner über die Sonntagsschulen in Baden. Am Montag vormittag wurden sodann die geschäftlichen Verhandlungen des Landesvereins beraten und hierbei die Erweiterung der beiden Vereinsanstalten, Zwangserziehungsanstalt Schwarzbacher Hof und Erholungsheim Charlottenruhe bei Herrenalb, betont. In diese Beratungen anschließend sprach Professor Dr. Brunner aus Berlin über die Bekämpfung von Schund und Schmutz in Wort und Bild.

Vörrach, 10. Dez. Die Klagen über den Betrieb der elektrischen Bielentalbahn wollen, wie in der Freib. Zig. zu lesen ist, nicht verstummen. Während jetzt die elektrischen Maschinen ihren Dienst befriedigend erfüllen, treten nünmehr neue Störungen ein, die sich aus der Stromzuführung ergeben sollen. Am Samstag blieben drei Züge auf offener Strecke stecken und die Dampflokotiven mußten wieder den Dienst versehen.

Weil (A. Vörrach), 10. Dez. Im Verlauf der letzten Woche fanden hier Verhandlungen statt zwischen der Baubehörde und den beteiligten Gemeinden wegen Verbesserung der Wegverbindung Vörrach-Lüdingen-Weil. Dabei ist auch eingehend die Frage der Schaffung einer vollreuten Straße zwischen Vörrach und Weil erörtert worden. Es soll der Lösung dieser Frage bald näher getreten werden.

Jstein (A. Vörrach), 10. Dez. In den letzten Tagen fanden im Bereiche der Festung Jstein wieder größere militärische Manövern statt, an welcher die Truppen der Garnisonen Mühlhausen und Mühlheim beteiligt waren. Bei diesen Manövern waren die Scheinwerfer der Festung wieder in Tätigkeit und breiteten weit über das sundgaulische Gebiet ihr Licht aus. Im Monat Februar sollen wiederum Manövern in größerem Umfange stattfinden.

Konstanz, 10. Dez. In der gestrigen Bürgerauschussung wurde die Erteilung einer Leichenhülle beschlossen für den Kostenaufwand von 150 000 Mark, von denen 50 000 Mark durch Stiftungen gedeckt sind. Die Vorlage wurde von den Liberalen, Fortschrittlichen und Sozialdemokraten gegen die Stimmen des Zentrums angenommen. Die drei hiesigen katholischen Parteien haben in einem Schreiben an den Stadtrat erklärt, daß sie nötigenfalls von der Kanzel gegen die Benutzung der Leichenhalle Stellung nehmen und in ihr keine kirchliche Handlung vornehmen würden, da in der Leichenhalle die spätere Einbauung eines Ferkennungslorens vorgesehen sei. Falls das bischöfliche Ordinariat diese Entschlieung billigt, wird der konfessionelle Frieden in Konstanz gewiß keine Förderung erfahren.

Konstanz, 10. Dez. Vielbeschäftigt werden hier zwei Annoucen, die in zwei auf einander folgenden Nummern der Konst. Zig. (Nr. 337 und 338) erschienen sind. Die erste lautet: „Derjenige, der

Sily Braun u die Frage der Frauenemanzipation.

(Vortrag im Kaufmännischen Verein Karlsruhe.)

Karlsruhe, 10. Dez. Frau Dr. Sily Braun-Berlin, die bekannte Vorkämpferin für Frauenrecht in Deutschland und Verfasserin der epochemachenden Bücher „Memoiren einer Sozialistin“ und „Im Schatten der Titanen“, eine Kampfnatur mit flammender Seele, die sich um viele Fragen auf dem Wege der Frauenemanzipation frühzeitig ernstlich bemüht hat und durch Erfahrungen stark und sehend geworden, schließlich als höchstes Ziel die Adelnung des Begriffs der Mutterchaft erkannt hat, sprach gestern abend vor einer überaus zahlreichen Zuhörermenge im großen Eintrachtsaal über „Frauenemanzipation — Menschheitsbefreiung“. Die Rednerin, eine hohe Erscheinung mit fast kindlich anmutenden Gesichtszügen, denen aber die lebhaften dunklen Augen und die kluge und feine Mundpartie einen besonderen Ausdruck geben, bot einen sachlich und sprachlich ausgezeichneten und tiefgründigen Vortrag, der in der Sicherheit und Klarheit des Gebanenaufbaus, in der Selbstständigkeit des Urteils sich weit über das erhob, was man gemeinhin von den Sprecherinnen der Frauenbewegung zu hören und zu lesen bekommt. Ueberall fühlte man, er den einfachen Sätzen und Wortgebilden das eigene warmherzige Leben und Erleben hindurchschlagen, das den Worten der Vortragenden besonderen Glanz und Schwere verlieh.

Um zu einem wirklichen Begriff in der Frauenfrage zu gelangen, so etwa führte die Rednerin aus, ist es notwendig, sich über die Entwicklung der Frauenbewegung einen Ueberblick zu verschaffen. Einleitend unterschied sie dann die Schiffe und Schiffchen der organisierten Frauenbewegung tragenden und den großen und gewaltigen Strom der natürlichen Frauenbewegung. Die neuzeitliche soziale und wirtschaftliche Entwicklung hat die Frau aus der glücklichen Gebundenheit des Familienlebens und der Fülle der Pflichten als Mutter und Leiterin eines arbeitsreichen, großen, eigenen Hauswesens ge-

waltsam herausgelöst, indem die Industrie einen der häuslichen Arbeitszweige nach dem andern der Familie entzog und zu selbständigen Betrieben entwickelte und schließlich mit der Arbeits- und Erwerbsmöglichkeit auch die Frau selbst aus dem Hause zog. Die Frauenfrage besteht nun in dem Konflikt zwischen der natürlichen Bestimmung des Weibes und der Stellung, die die moderne Entwicklung der Frau aufgedrängt hat. Die Folgen der außerhäuslichen Berufsarbeit der Frau sind 1. für diese selbst Schädigung der Gesundheit, besonders der proletarischen Mädchen, Untergrabung der Schönheit, Verminderung ihrer Eignung zur Mutterchaft, weibliches Berufsphilistertum, andererseits aber das Erwachen der Frau zum Bewußtsein ihrer selbst, Erziehung zum Pflichtbewußtsein gegen die Allgemeinheit, Vermehrung der Möglichkeit zur stärkeren Ausübung der Persönlichkeit; 2. für die Beziehungen der Geschlechter untereinander: Differenzierung der Liebesbedürfnisse der Frau, größere Gefährdung des alten Ehe-Ideals, andererseits aber auch größere Wahrhaftigkeit und Vertiefung der Liebe durch Kameradschafts- und Freundschaftsgefühle, durch gegenseitige Betrachtung höchster Art (Elisabeth und Robert Browning); 3. für die Nachkommenschaft: mangelnde körperliche und geistige Pflege der Kinder, da Beruf und Mutterchaft unter den heutigen Verhältnissen unvereinbar sind, andererseits Vorausbildung eines feineren Begriffs der Mutterchaft durch das größere Verständnis der Noie und Kämpfe der Kinder.

Alle diese Punkte erläuterte die Vortragende in anschaulicher, klar verständlicher Weise durch Beispiele aus dem Leben, um dann zu der letzten und schwerwiegenden Fol. erklärung der Frauenbewegung, dem, was wir unter dem Begriffe des Gebährtreits zusammenfassen, überzugehen. Hier u eitet sich ihr die Frauenfrage zur Menschheitsfrage selbst. Nachdem sie mit scharfen Worten die aus Selbstsucht kinderlose Frau gezeichnet hatte, die sie als einen „pflanzologischen Vanierotter“ bezeichnete, zog sie die Frauen in Betracht, welche unter dem Zwange der Berufsarbeit dazu gelangen, sich die Zahl der Kinder zu

verjagen. Die Frau schreitet also von der Gebundenheit an ihr Geschlecht über den Lebensweg der Arbeit bis zur Kreuzung ihres Geschlechts. Ein schlimmer Preis, den die Entwicklung zur freien Persönlichkeit nicht aufwiegt. Der Einwirk eines mit dem Geburtenrückgang parallel laufenden Rückgangs der Sterblichkeit sei nicht stichhaltig; denn die Betonung der Qualität der Geborenen im Gegensatz zu ihrer früheren Quantität könne nicht das Grauen besiegen, welches die erschreckende Zunahme des Geburtenrückgangs bei uns heraufbeschwöre und die Gefahr einer Uebererschwemmung mit ästlichen Menschenaffen immer größere Nähe rüde. Die Vortragende gesteht, sie würde selbst auf der ganzen Linie der Frauenbewegung, für die sie gekämpft habe, zum Rückzug blasen, wenn sich in dieser schwersten Gefahr keine Rettungsmöglichkeit zeigte. Aber es gebe keinen Lebensweg, der nicht zur Erlösung führe. Frau Braun glaubt auch hier eine Lösung zu sehen, eine Erlösung von der Not: der Gang der Entwicklung werde der sein, daß man zu besseren Arbeitsbedingungen für die Frau — und damit auch für den Mann — gelangen werde, um Zeit zu gewinnen für ein neues, schönes und reicheres Familienleben. Auch der Mann und gerade der Mann sei durch seine Berufsarbeit gehindert, seine Persönlichkeit zu entwickeln, Vater zu sein, der Familie und seinen Kindern zu leben. So werde die Frau den Mann miterlösen aus dem heutigen Uebermaß der Anforderungen; es werde sich einmal darum handeln, die Verhältnisse der Menschen anzupassen und nicht umgekehrt die Menschen den Verhältnissen wie jetzt und selbstverständlich nicht außerhalb der Arbeit, sondern innerhalb der Arbeit, glücklich zu sein; denn das sei nach Goethe die höchste Bestimmung des Menschen. Alle Frauen sollten in dieser Richtung tätig sein; die Arbeit sei nicht leicht, aber sie sei zu ertragen, wenn die Frau nur die gestiegte Ueberzeugung in sich trage, daß ihre Dormentanz sich auf den Häuptern ihrer Kinder zu frühem Vorberber und blühenden Rosen wandeln werden. Die glänzenden Ausführungen erwecken bei den Zuhörern lebhaften Beifall.



das Portemonnaie am Samstag abend aufhob, wird ersucht, selbiges...

Aus Baden, 10. Dez. Durch das Reichsgesetz vom 29. Juli 1913 ist bekanntlich eine Entschärfung der Schüssen...

Neue Bestimmungen für die badischen Volksschulbehörden.

Karlsruhe, 10. Dez. Wie schon mitgeteilt, wurde in der neuesten Nummer des Gesetzes- und Verordnungsblattes für Baden...

Die Bestimmungen über den Religionsunterricht, soweit sie nicht im Gesetz selbst zitiert sind, waren bisher in den Verordnungen der Schulbehörden...

Eine Beziehung der Schüler zum Gottesdienst sowie zu sonstigen kirchlichen Feiern und Veranstaltungen während der Unterrichtszeit ist nur in bestimmten Ausnahmefällen zuzulassen...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Dezember.

Abtragung des Eisenbahndammes längs des Beiertheimer Wäldchens.

In dem weitläufigen Gelände am neuen Bahnhof ist die Bauartigkeit eine ganz besonders rege. Diese wird sich in den kommenden Jahren aber noch mehr steigern...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 10. Dez. Vom Großherzoglichen Hoftheater wird uns geschrieben: Unter Heinrich Anotes Mitwirkung wird morgen der zweite Teil des Nibelungenepos 'Siegfried' in Szene geben...

Heidelberg, 10. Dez. Zum Nachfolger von Geheimrat Koenigsberger, der bekanntlich am 1. April kommenden Jahres in den Ruhestand tritt, wurde der außerordentliche Professor an der Universität Tübingen, Dr. Oskar Perron, berufen...

Berlin, 10. Dez. Um die Jahreswende werden die einzelnen Forscher, welche die deutsche Expedition zur Erforschung des Kaiser-Wilhelm-Landes mitgemacht haben, wieder in Europa eintreffen...

Basel, 9. Dez. Im stimmungsvollen Baseler Münster fand am Samstag unter Director Suters bewährter Leitung durch den altberühmten Baseler Gesangsverein die Aufführung eines neuen Wertes von Professor Dr. Hans Huber, des Weihnachtsoratoriums 'Weis-

herzoglichen Eisenbahnverwaltung ersetzt wird, im Höchstbetrage von 61.408 M. aus Anlehensmitteln bestritten werden. In der Begründung wird u. a. betont: Der Bahndamm entlang dem Beiertheimer Wäldchen zwischen Gartenstraße und dem Hauptbahnhof sollte alsbald beseitigt werden...

Die neue Daxlander Verbindungsbahn ist vielen noch unbekannt. Es soll deshalb hier einiges allgemeine zu dem Eröffnungsbericht noch nachgetragen werden. Das Gleis nach Daxlanden zweigt beim südlichen Ende Grünwinkels rechts ab, überfährt die Straße nach Mörsh und mündet in die Pfalzstraße...

Auf eine Eingabe der hiesigen Ortsgruppe des Pfälzerwaldvereins hin werden demnächst auch direkte Fahrten von Karlsruhe nach und von Weisburg i. E. über Lauterburg eingeführt werden...

Zur Milchversorgung. Man schreibt uns: Am Samstag hat, wie bereits kurz gemeldet, eine außerordentliche Generalversammlung der Milchproduzenten-Genossenschaft Karlsruhe und Umgebung stattgefunden, die von Vertretern aus über 50 Gemeinden besucht war...

Konzert des Lehrergesangvereins. Man schreibt uns: Am nächsten Samstag abend 8 Uhr veranstaltet der hiesige Lehrergesangverein im großen Festsaal ein Konzert. Dieser Verein hat sich in den letzten Jahren zu einem künstlerisch hervorragend leistungsfähigen Chor von über 160 Sängern entwickelt...

Begrüßungsabend der Landtagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei.

Karlsruhe, 10. Dez. Der Verein der Fortschrittlichen Volkspartei in Karlsruhe veranstaltete gestern abend im Saal III der Brauerei Schrempf zu Ehren der Landtagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei einen Begrüßungsabend, der sich eines zahlreichen Besuches erfreute...

Das Doppelquartett des Gesangsvereins Concordia hatte die Freude, seinen Teil zur Verschönerung des Abends beizutragen. Mit mehreren Chören entzückte die kleine Sängerschar die Erschienenen und erntete dafür volle Anerkennung...

Mit lautem Beifall begrüßt betrat nunmehr Herr Hofkapellmeister Kex, den wir in nächster Spielzeit an das Berliner Theater abgeben müssen, die Bühne, um seine so gern gehörten Vorträge zu singen...

Dann kam die Geselligkeit wiederum zu ihrem Recht. Wieder durfte man sich an den Darbietungen von Frau Klupp-Fischer, dem Kantordia-Doppelquartett und Herrn Hofkapellmeister Kex, bis schließlich kurz nach Mitternacht der Vorhänge mit herzlichen Dankesworten an alle, die zur Verschönerung des Abends beigetragen hatten, den offiziellen Teil des Abends für beendet erklären.

Sport-Nachrichten.

Darmstadt, 10. Dez. Der Großherzog von Hessen wohnte vorgestern in Darmstadt dem die süddeutsche Propaganda-Reise abschließenden Olympia-Vorträge der beiden Generalsekretäre des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele, Hauptmann Koster und Carl Diem, bei...

Besige des Materials und auf die Güte der gesanglichen Leistung. Und wenn in einem Jahre — wie das ganz selbstverständlich ist — die Politer noch nicht überall die gleiche Glätte und den gleichen Glanz zeigt, so ist doch schon ganz hervorragendes erreicht und der Weg zur Reife und Vollendung eingeschlagen...

Als Gesangsfoliistin wirkte die in Karlsruhe wohlbekannte und sehr beliebte Konzertfängerin, Frau Claire von Contagracener aus Straßburg mit. Ihre brillante Technik, ihr blühend schöner Ton und ihre inspirierte Vortragsweise sind an dieser Stelle schon oft gerühmt worden...

Die beiden Instrumentalisten des Abends, Herr Hofkonzertmeister Rudolf Deman und Herr Professor Anton Karle brachten die herrliche A-Dur-Sonate für Klavier und Violine zu Gehör, meisterhaft in der musikalischen Durcharbeitung und Auffassung, schwungvoll im Vortrag und klangvoll in der tonalen Verförperung...

Offenlich war das materielle Erträgnis so reich wie das künstlerische.



Acht der nach Amerika entsandten Sport-Studienkommission eingehend Kenntnis genommen und zeigte sich für die Verbreitung der drüben gewonnenen Erfahrungen sehr interessiert. Er stellte es als die wichtigste Aufgabe des Reichsausschusses hin, für die sportliche Betätigung der Allgemeinheit im Volke zu sorgen. Er hat bereits in Gießen die Anlage von Volks Sportplätzen unter persönlichen Aufwendungen in die Wege geleitet. Neben dem Gefolge des Großerzogs wohnten auch die Spitzen der Behörden dem Vortrage bei. General Freiherr von Heyl trat dem Reichsausschuß als Förderer bei.

Vermischtes.

= Dortmund, 10. Dez. (Tel.) Das Schwurgericht verurteilte die Oberpostassistenten Spiermann und Meier aus Anna zu je 1 Jahr 8 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Der Schneidermeister Baubel erhielt als Anstifter zwei Jahre Zuchthaus. Die Verurteilten sind sofort verhaftet worden.

hd London, 10. Dez. (Tel.) Zwei englische Diamantgräber haben nach einer Meldung der Daily Mail in den Diamantfeldern von Kimberley in Nordafrika zwei Diamanten gefunden, die dem berühmten Diamanten Kohi-nor an Schönheit und Größe nichts nachgeben. Der eine wiegt 178 1/2 Karat, der andere 196 1/2.

Zur Nedar-Kanalisation.

= Stuttgart, 10. Dez. Zur Nedar-Kanalisation hat der Ausschuß des Verbandes württembergischer Industrieller eine Eingabe an die Regierung und die Landstände beschlossen, in der eingehend die Notwendigkeit der alsbaldigen Inangriffnahme der Schiffbarmachung des Nedar aufgrund neuer wirtschaftlicher Tatsachen dargelegt und darauf hingewiesen wird, daß angesichts der drohenden wirtschaftlichen Hintertreibung Württembergs die Frage einer „Rentabilität“ des Anlagekapitals vollständig in den Hintergrund treten müsse. Die Eingabe fordert zum Schluß: 1. Verhandlungen mit Baden und Hessen über die sofortige Inangriffnahme des Baues einer Wasserstraße auf dem Nedar von Mannheim bis Heilbronn, 2. gleich beim Wiederzusammentritt der Stände im Jahre 1914 die Vorlage geeigneter Gesetzentwürfe, aufgrund deren der Regierung die Mittel zur Verfügung gestellt werden für die sofortige Inangriffnahme der Nedar-Schiffbarmachung ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt der Einführung von Schiffsabgaben im Rheinstromgebiet, 3. die schleunigste Verwirklichung einer Nedar-Schiffbarmachung durch Bewilligung der Mittel für eine sofortige Inangriffnahme des Baues.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

= Berlin, 10. Dez. Es sind befördert zum Vizeadmiral der Konteradmiral Scheer, beauftragt mit der Führung des zweiten Geschwaders unter Ernennung zum Chef dieses Geschwaders; zum Konteradmiral der Kapitän z. See Lebrecht Maas, beauftragt mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Admirals der Aufklärungs-Schiffe. Auf sein Gesuch ist mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden der Vizeadmiral Sgah, Inspektor der Küstenartillerie und des Marinewesens, zugleich Kommandant der Befestigungen bei Cuxhaven.

= Darmstadt, 10. Dez. Nach der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer, die schon um 11 1/2 Uhr beendet war, traten die Fraktionen zu einer Sitzung zusammen, um über die Möglichkeit einer en bloc-Akklamation der Beamtenbesoldungsvorlage (siehe das heutige Mittagblatt der „Bad. Presse“) zu beraten, zu welcher die Regierung dringend geraten hatte, da sonst die Annahme der Vorlage gefährdet sei.

hd München, 10. Dez. Heute vormittag ist auf seinem Schloß Noos in Niederbayern der bekannte bayerische Reichsrat Graf Maximilian von Freising gestorben. In der bayerischen Räteversammlung führte Graf Freising den kleinen Flügel an, der entgegen dem Antrage der Zentrumspartei sich gegen eine Aenderung der Verfassung in scharfen Worten aussprach. Der Graf war vor kurzer Zeit plötzlich an einem schweren Herzleiden erkrankt. Er hat nur ein Alter von 34 Jahren erreicht.

P.O. Paris, 10. Dez. Wie bekannt, beabsichtigt der französische Finanzminister Caillaux an Stelle einer Anleihe über eine Milliarde Franken vorläufig nur Staatsanleihe herauszugeben. Wie wir erfahren, hat Caillaux gestern bei einem Ministerrat erklärt, daß er imstande sei, mit Hilfe der großen Banken sofort 800 Millionen dieser Staatsanleihe unterzeichnen zu lassen. Diese Erklärung des Finanzministers hat im Ministerrat das größte Aufsehen erregt und großen Beifall gefunden.

= Rom, 10. Dez. Die feierliche Obsequien für den Kardinal Dreglia, dem Dogen des heiligen Kollegiums, hat heute vormittag stattgefunden. Der Sarg wurde auf einem eigenen Bogen nach der heiligen Apostelkirche überführt. Es folgten die Verwandten des Verstorbenen, die Prälaten und sonstigen hervorragenden katholischen Persönlichkeiten. Der feierlichen Handlung in der Kirche wohnten 14 Kardinäle, das diplomatische Korps, zahlreiche Bischöfe und Würdenträger des päpstlichen Hofes usw. bei. Nach der Messe erteilte Kardinal Vanutelli die Absolution.

= Messina, 10. Dez. Der vor mehreren Tagen aufgelaufene Panzerkreuzer „San Giorgio“ ist heute vormittag ohne fremde Hilfe wieder flott geworden.

= Sofia, 10. Dez. Wie berichtend mitgeteilt wird, beträgt die Zahl der gewählten Agrarier 47 und die der Sozialisten 37.

= Chikago, 10. Dez. Der im Jahre 1912 nicht ausgeteilte Nobelfriedenspreis, sowie der diesjährige Nobelfriedenspreis, wurde heute vom Storching-Nobelfomitee dem ehemaligen amerikanischen

Minister des Äußeren Root und dem belgischen Senator, Präsident des internationalen permanenten Friedensbureaus, Va Fontaine, erteilt.

= Mexiko, 10. Dez. Nach einer telegraphischen Berichtigung aus Mexiko finden die neuen Präsidentschaftswahlen nicht im Januar, sondern im Juli 1914 statt.

Deutscher Reichstag.

= Berlin, 10. Dez. Am Bundesstatistich: Staatssekretär Visco.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 12.18 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst der Bericht der Wahlprüfungskommission über die Frage, ob die in der Wahlerliste eingetragenen Wähler bei einer Nachwahl zur Ausübung des Wahlrechts auch dann berechtigt sind, wenn sie zwischen ihren Wohnsitz verlegt haben. Die Kommission beantragt die Frage zu bejahen und dies dem Reichstanzler zur Kenntnis zu geben. Dieser Antrag wurde angenommen, trotzdem regierungsseitig darauf hingewiesen wurde, daß nach Auffassung des Reichstanzlers ein Wähler sein Wahlrecht nur dann ausüben könne, wenn er in dem betreffenden Wahlkreis noch seinen Wohnsitz hat. Ein Antrag, die Frage noch einmal in einer Kommission zu verhandeln, wurde abgelehnt.

Darauf wurde ein internationales Übereinkommen, betreffend Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber, in erster und dann sogleich in zweiter Lesung genehmigt.

Es folgte die erste Lesung des Initiativ-Gesetzes, betreffend Bewilligung von 500 000 Mark als erste Rate für die Beteiligung des Reichs an der Weltausstellung in St. Franzisko. Der Gesetzentwurf wurde der Budget-Kommission überwiesen. Hierauf wird die

erste Lesung des Etats

fortgesetzt. Es erscheinen im Saal Reichstanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg, Kriegsminister von Falkenhayn, sowie die Staatssekretäre Dr. Dellbrück, von Jagow, Kraetke, Kühn und Dr. Solf.

Graf Westarp (Kon.): Es ist zuzugeben, daß ohne den wirtschaftlichen Aufschwung, den Deutschland genommen hat, die Finanzen sich nicht so hätten entwickeln können, wie sie es getan haben. Andererseits aber steht fest, daß ohne die durchgreifende Finanzreform von 1909 auch nicht annähernd ein derartiges Ergebnis erzielt worden wäre; die Marokko- und Balkanreise hätte das deutsche Reich nicht so überleben können, wenn es nicht die gesunden Finanzen gehabt hätte. In dem vorliegenden Etat spielt der enorme Bedarf für die Wehrovorlage und die Besitzsteuer die Hauptrolle. Die Reichswertzuwachssteuer ist nach unserer Auffassung nur der erste Schritt auf dem Wege zur direkten Reichsteuer, dessen Endziel wir aufs entschiedenste bekämpfen. Die für den Wehrbeitrag erhobenen Beträge dürfen nicht zu anderen Zwecken verwendet werden; insbesondere dürfen auf Grund etwaiger Ueberschüsse nicht neue Rüstungsfordernngen erhoben werden. Während der vergangenen Balkanwirren hat Oesterreich ein seine Eroberungspolitik gedacht. Ein selbständiges Albanien war auch unser Wunsch. In der Balkanfrage berühren uns hauptsächlich wirtschaftliche Interessen. Wir wünschen, daß die Türkei ihre Selbständigkeit behält und begrüßen es, daß wir in unserer Politik gegenüber der Türkei mit Rußland übereinstimmen. Auch für die Verhandlungen mit England und Frankreich betreffend unsere wirtschaftlichen Interessen im Orient haben wir volles Interesse. Bezüglich der Zaberer Angelegenheit ist es nicht richtig, daß das ganze Volk hinter dem Votum des Reichstages steht; sehr weite und wertvolle Volksteile sind unserer Ansicht.

Graf Westarp (fortfahrend): Wir wissen dem Kriegsminister Dank für den Standpunkt, den er in der Zaberer Angelegenheit eingenommen hat. (Lebhafte Beifall rechts; Pfuirufe bei den Sozialdemokraten.) Wenn Sie mich auch mit Pfuirufen beschimpfen, so ist mir das gleichgültig. (Vizepräsident Dr. Paasche: Wenn ich wüßte, wer die Pfuirufe hier ausgeht hat, würde ich den Betreffenden zur Ordnung rufen.)

Graf Westarp spricht weiter: Infolge der Verlegung des Militärs von Zabern legen wir uns Zurückhaltung auf, da es sich um eine Maßnahme des Oberbefehls handelt. Kritiker müssen wir aber das Verhalten der Zivilverwaltung. (Sehr richtig! rechts.) Das Telegramm des Staatssekretärs Jörn von Bulach an den „Lokalanzeiger“ und noch mehr seine Besprechung mit dem Berichterstatter der „Morgenpost“ waren nicht am Platze. Der Kreisdirektor von Zabern hat die Vor-kommnisse als fleghafte Uebertreibungen gewisser Bevölkerungsteile gekennzeichnet.

= Berlin, 10. Dez. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschäftigte sich heute mit der Prüfung der Wahl des Abgeordneten Diebert (freikonservativ) und beschloß, die Wahl für ungültig zu erklären.

Deutsch-Französisches.

hd Paris, 10. Dez. Der „Ezelsfor“ tischt heute seinen Lesern eine eingehende Studie über die deutschen Grenzbesetzungen in Elsaß-Lothringen auf, wobei er u. a. auch erwähnt, daß Zabern und Muhlthal größere Garnisonen erhalten werden. Das Zunehmen der deutschen Besetzungen und Heeresvermehrungen an der elsass-lothringischen Grenze scheine zu beweisen, daß Deutschland hier ganz methodisch vorgehe. Von Jahr zu Jahr verstärkte Deutschland die Besetzungen in Elsaß-Lothringen in sehr intensiver Weise, trotzdem der Charakter seines Heeres offensiv sei.

Es scheint also, als ob Deutschland seine Attade auf die andere Seite verlegen will. Es sei wohl nicht nötig, anzugeben, daß Frankreich hierzu das nötige Terrain liefern würde. Frankreich müsse also auf der Hut sein und jede deutsche Befestigung unweit der französischen Grenze mit einer französischen Befestigung unweit der deutschen oder belgischen Grenze beantworten.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Nach den Mitteilungen der Presse aus der Karlsruher Stadtratssitzung vom 4. Dezember 1913 ist ein Umbau der Kaiser-Allee mit einem Kostenaufwand von 500 730 Mark beabsichtigt.

Die Hauptfahrstraße soll um 1,5 Meter verjähmälert und mit Granit gepflastert, dafür soll auf der Südseite eine 5 Meter breite Fahrstraße angelegt werden; zwischen den zwei nördlichsten Baumreihen soll ein 2,5 Meter breiter Reitweg hergesteilt und die Gleisränder der Straßenbahn sollen beiderseits der Straße verbreitert werden. Man ist angedächts dieser Projekte veräugt, zu glauben, daß die Stadtverwaltung soviel übrig Geld hat, daß sie nicht weiß, wohin damit, während gerade das Gegenteil der Fall ist, sonst könnte man nicht schon wieder von Umlagerungshöhe munteln.

Wo stehen bei all diesen Änderungen erhebliche Verbesserungen der jetzigen Verhältnisse? Hat sich etwas der Gleisränder der „Elektrischen“ bisher als für den Betrieb zu schmal erwiesen? Gemüß nicht! Warum die Anlage einer weiteren 5 Meter breiten Fahrstraße auf der Südseite und dafür eine Verjähmälierung der Hauptfahrstraße?

Die neue Fahrstraße auf der Südseite soll angeblich den Fuhrwerkverkehr mit jenen Häusern erleichtern — es kann doch jetzt auch jedes Fuhrwerk direkt vor jedes Haus fahren — difficile est satirum non scribere.

Die Hausbesitzer auf der Südseite werden einseitig genug sein ihre Vorgärten nicht dafür zu opfern, daß unmittelbar vor ihren Häusern eine allgemeine Fahrstraße angelegt und damit die jetzt schon zeitweilig geradezu unerträgliche Staubentwicklung auf der Hauptfahrstraße ihnen unmittelbar vor die Fenster gerückt wird.

Die Anwohner der Kaiser-Allee sind schon vor mehreren Jahren einmal beim Stadtrat mit sehr motivierten Bitte vorstellig geworden, von der Granitpflasterung der Fahrstraße der Kaiser-Allee Umgang zu nehmen und sie eventuell mit einer Asphaltdecke zu versehen, welche die Staubentwicklung auf ein Minimum reduzieren würde und nicht das nervenschütternde Geräusch des Wagensverkehrs verursachte, es ist ihnen damals gelungen, das Schreckgespenst des Granitpflasters zu verjähnen, jetzt taucht's wieder auf!

Und ein Reitweg unmittelbar neben dem Fußgängerweg ist gemäß auch nicht geeignet, die Unheimlichkeit und Sicherheit der Spaziergänger in der Kaiser-Allee zu erhöhen. — Da bietet doch der nahe Hartwald mehr Gelegenheit zur Anlage von Reitwegen und dort besteht die Gefahr nicht, daß kleine Kinder einem Reiterpferd unter die Füße geraten.

Nun, wir haben vorerst die zuversichtliche Hoffnung, daß die einschüchternen Mitglieder des Bürgerausschusses bei der bekannten Geldknappheit zu diesen unnötigen großen Geldeausgaben ihre Zustimmung nicht geben werden.

Nein, gerade Scotts Emulsion

soll es sein, antworte man auf die Verjähne, einem eine „natürlich ebensogute“ (!), jedoch billigere Nachahmung aufzureden. Auf die echte



Man kann sich verlassen, die Fischermarke ist seit 38 Jahren bewährt, das Vertrauen, das ihr entgegengebracht wird, rechtfertigt sich durch eine lange Reihe glänzender Erfolge in allen Teilen der Welt, beides Tatsachen, denen die halb kommenden, bald wieder verschwindenden Nachahmungen nichts entgegenzusetzen haben. Man lasse sich durch die billigeren Angebote nicht täuschen, sondern bestche auf der echten Scotts Emulsion.

Gute Neuigkeit für fette Leute.

Ein Londoner Apotheker sagt: Die neueste Methode, die Fettleibheit zu vermindern, ist sicherlich weit angenehmer und dienlicher, als alle früheren Methoden: sie besteht nur darin, Boranium-Beeren zu genießen. Eine fette Person, die ohne die gewöhnliche strenge Diät, Körperübungen, Schwimmbäder usw. ihr Gewicht zu verringern wünscht, sticht nunmehr einige dieser kleinen Konfekte in die Tafel, ist davon 3 oder 4 täglich. Sie sind außerordentlich schmackhaft, denn nur das Fett aus dem Körper aus, sondern sie haben auch den Vorteil, die gewöhnlich angeborene Neigung des Fettanlages zu mildern. Ihre Wirkung verurteilt durchaus keine Unbehaglichkeit: mit Ausnahme des Verlustes von überflüssigem Fett bemerkt man gar nicht, daß diese Beeren ihre Wirkung tun. Erfundungen am Platze haben ergeben, daß Boranium-Beeren in Deutschland nicht gut bekannt sind, aber die Nachfrage nach denselben nimmt täglich zu und jeder Apotheker oder Drogerie kann sie Ihnen auf Wunsch sehr schnell von seinem Lieferanten beschaffen.

Advertisement for Dr. Bock's book 'Buch vom gesunden u. kranken Menschen'. It features a small illustration of a man and text describing the book's content, including 295 illustrations and a price of 3 Mark. The publisher is Willibald Wendes Verlag, Berlin W., Lützowstrasse 31.



# Weihnachten naht!

Bitte aufheben, erscheint nur einmal!



## Denken Sie daran,

daß Sie Ihren Bekannten mit einem Körbchen "Kupferberg" deshalb die größte Freude bereiten können, weil sein Inhalt nicht nur zum heiligen Abend, sondern auch auf Silvester und Neujahr, zu Kaisers Geburtstag und allen sonstigen Festlichkeiten Verwendung finden kann.

Ein Körbchen "Kupferberg" in Luxus-Aufmachung (siehe unten) ist nicht nur ein hübsches, sondern auch ein wirklich nützliches und daher stets willkommenes Geschenk. Jede Flasche eine frohe Erinnerung an den Geber!

Weihnachten ist das Fest der Liebe, der Tag, an dem wir einander Freude und Glück wünschen, Frohsinn und Zufriedenheit in alle Herzen tragen wollen. Dann denken Sie auch daran, daß es vielen Leuten nicht oft vergönnt ist, Sekt zu trinken und daß Sie ihnen damit - gerade am Weihnachtsabend - einen seltenen Genuß bieten können.

Von den Lehrern der Kinder, den Beamten und Angestellten des Hauses oder Geschäftes wird eine Flasche "Kupferberg Gold" stets als sinnige, willkommene Zugabe freudig begrüßt werden.

Auch Sie selbst müssen am Weihnachtsabend "Kupferberg" im Hause haben, denn wenn die Kerzen des Tannenbaumes in weihelichem Licht strahlen und treue deutsche Weihnachtslieder erklingen, dann muß auch Deutschlands edelster Sekt in den Gläsern perlen und rechte festliche Stimmung bescheren!

## Sonderpackung für Weihnachten:

Körbchen in Luxus-Aufmachung mit 6 Flaschen.

Für diese Weihnachten können wir unseren Kunden selbst ein kleines Geschenk überreichen. Wir liefern 6/1 oder 12/2 Flaschen "Kupferberg Gold" zum gleichen Preise wie sonst, aber in reizenden Körbchen aus Weiden geflecht mit bunter Einlage verpackt. Für diese Körbchen tritt also keine Mehrberechnung ein. (Ausnahmeangebot, nur für Weihnachten 1913 gültig!)

## Preise einschließlich Sektsteuer und Verpackung:

|  | Luxus-Körbchen (- auch sortiert -) |          | Originalkisten |          |          |          |
|--|------------------------------------|----------|----------------|----------|----------|----------|
|  | 6/1 Fl.                            | 12/2 Fl. | 12/1 Fl.       | 30/1 Fl. | 24/2 Fl. | 30/2 Fl. |
| Kupferberg Kupfer oder Kupferberg Silber   | M. 24.-                            | M. 26.40 | 48.-           | M. 120.- | M. 52.80 | M. 66.-  |
| Kupferberg Gold mittelstöß oder trocken  | 28.50                              | 31.20    | 57.-           | 142.50   | 62.40    | 78.-     |
| Kupferberg Auslese mittelstöß oder sehr trocken                                    | 34.50                              | 37.20    | 69.-           | 172.50   | 74.40    | 93.-     |
| Kupferberg Riesling neue Marke aus hervorragenden flüchtig-elegant. Rieslingweinen | 36.-                               | 38.40    | 72.-           | 180.-    | 76.80    | 96.-     |
| Kupferberg Admannshäuser vorzüglicher roter Sekt                                   | 28.50                              | 31.20    | 57.-           | 142.50   | 62.40    | 78.-     |

Miniaturlaschen: äußerst praktisch für die Reise, als Krankensekt etc.  
 1 Postkistchen 12/8 Flaschen (à 1 Glas Sekt) "Kupferberg Gold" M. 13.-  
 1 Postkistchen 6/4 Flaschen (à 2 Glas Sekt) "Kupferberg Gold" M. 9.50  
 1 Packung 12/4 Flaschen (à 2 Glas Sekt) "Kupferberg Gold" M. 18.-

Auf Wunsch sämtliche Marken auch vollständig zuckerfrei für Diabetiker.

Nur durch den Weinhandel zu beziehen. Falls ausnahmsweise nicht erhältlich, wende man sich an

**Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz**  
 Hoflieferanten - Gegründet 1850

Vertreter:  
**JOS. WILH. ROTH,**  
 Karlsruhe i. B.,  
 Leopoldstraße 4, Fernspr. 1888.

Deutsches Erzeugnis

# Kupferberg Gold

te.  
 ettelbör-  
 cher, als  
 eren zu  
 ge Diät-  
 rringern  
 Zofche.  
 ift, denn  
 ent nicht  
 en Wort-  
 mildern.  
 it Aus-  
 ar nicht.  
 e haben  
 unt find.  
 drtheker  
 n Liefere-  
 063



**Bekanntmachung.**

Beim hiesigen Arbeitsamt Karlsruhe ist die Stelle eines Vermittlungsbeamten der Sachabteilung für das Wirtschaftsgewerbe sofort zu besetzen. Verlangt wird Erfahrung und längere Tätigkeit im Wirtschaftsgewerbe, wozu auch die Führung einer Vermittlungsstelle für das Wirtschaftsgewerbe gerechnet wird. Nach befriedigendem Ablauf einer einjährigen Probezeit wird eine ständige Anstellung nach Maßgabe der Dienst- und Gehaltsordnung für die hiesigen Beamten in Aussicht gestellt. Bewerbungen sind unter Angabe der Gehaltsansprüche und unter Anfügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs und der Zeugnisse binnen 14 Tagen beim hiesigen Arbeitsamt Karlsruhe einzureichen. Karlsruhe, den 8. Dezember 1913.

Der Stadtrat. Dr. Hortmann. Heiber.

**Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe, 2. Kompanie.**

Donnerstag, 11. Dezember 1913, abends 8 1/2 Uhr  
**Berammlung mit Gaben**  
bei Kamerad Eherle, „Goldener Kopf“.  
Wagner.

**Frauenbildung - Frauenstudium.**

Donnerstag, den 11. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im reservierten Saal des Café Hildenbrand, Waldstraße.  
**Diskussion**  
„Aufgaben einer Großstadt und ihre Lösung in Karlsruhe“ — „Gesundheitspflege“  
(Frau Knittel).  
Der Vorstand.

**S.S.S. Ski-Klub Schwarzwald**  
Ortsgruppe Karlsruhe — Badener Höhe.  
**Einladung.**

Donnerstag, den 11. Dezbr. 1913, abends 8 1/2 Uhr, findet im Saal zu den „Vier Jahreszeiten“ ein Vortrag des Herrn Redakteur Luther aus München über:  
**„Skiläufer-Leben“**  
statt, zu welchem wir unsere Mitglieder, die Mitglieder des Schwarzwaldvereins, Alpenvereins und Eislaufvereins freundlichst einladen mit der Bitte um recht pünktliches Erscheinen.  
Ski-Heil!  
Der Vorstand.

**Verband der mittelbadisch. Pferdezüchtgenossenschaften**

Sonntag, den 14. Dezember 1913, nachmittags 3 Uhr, findet im „Alder“ zu Knielingen eine  
**Besprechung über Pferdezücht**  
statt. Den einleitenden Vortrag wird der technische Leiter unseres Verbandes, Herr Tierarzt Huber-Wiltsch, halten über die Aufgaben und Ziele der mittelbad. Pferdezüchtgenossenschaften. Hierzu werden alle Pferdezüchter des Amtsbezirks Karlsruhe, unsere Genossenschaftsmitglieder aus angrenzenden Bezirken und sonstige Freunde der Sache höflichst eingeladen.  
Freiburg i. Br., den 8. Dezember 1913.  
Das Verbandspräsidium: v. Senger.

**Postisches Konservatorium für Musik** (vormals Musikinstitut Kahn) — Waldhornstr. 8

Seminar für die Ausbildung von Musik-Lehrern und -Lehrerinnen.  
Künstlerischer Beirat: Universitätsmusikdirekt. Prof. Dr. Fritz Volbach.  
a) Anfangsklasse A 6.—monatl. e) Gesang.  
b) Mittelklasse „ 9.— „ Anfangsklasse A 12.—monatl.  
c) Oberklasse „ 12.— „ Mittelklasse „ 16.— „  
d) Meisterklasse „ 15.— „ Oberklasse „ 20.— „  
Unterricht am Klavier, Methode nach Prof. Carl Friedberg, erteilt Frau Dir. Herm. Post.  
Prospekte in allen hiesigen Musikalienhandlungen, sowie im Konservatorium.  
Im Konservatorium wird das Violinspiel gelehrt nach Violinschule von Max Post. Eine neue unerreicht dastehende glänzend bewährte Lehrmethode, wodurch das Violinspiel mühelos und ohne Schwierigkeiten zu erlernen ist.  
Auch Abendkurse.  
Hervorragende Gelegenheit, von Anfang an einen gediegenen, wirklich künstlerischen Unterricht zu erhalten.  
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen bei  
Direktor Hermann Post, Waldhornstr. 8.

**Weinrestaurant z. Eckschmitt**  
Kaiserstrasse 231. Haltestelle der Straßenbahn.  
Donnerstag, den 11. Dez. 1913:

**Schlachtfest.**  
Spezialität: Spanische Schlachtplatte, Spanische Metzelsuppe, Ia „Blusen“!  
Empfehle gleichzeitig meine naturreinen spanischen, franz. u. deutschen Weine.  
Juan Ahicart.  
Wein über die Straße, von 70 Pfg. an per Liter.  
Ungenerierter Eingang von der Hirschstr. zum Schalter.

**Pferd** | **1/2 Schüler-Violine**  
unter 4 die Wafl, für jedes Ge- | tadellos erhält. u. gut eingepfeift, ist mit Saiten billig zu bez. bei 2.1  
20026.2.1 Winterstraße 10. | Ritzler, Gutenbergstr. 2.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Herr Ratschreiber Ludwig Sauer**

heute morgen um 3 Uhr nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 58 1/2 Jahren sanft entschlafen ist.

Seckenheim, Schwetzingen, Karlsruhe, Opladen, 10. Dez. 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

- Kath. Sauer, geb. Lohnert
- Fritz Sauer, Lehramtspraktikant
- Otto Sauer, Geometer
- Eduard Sauer, Oberlehrer
- Luise Sauer, geb. Wellenreuther
- Lina Sauer, geb. Wellenreuther
- Helene Sauer, geb. Hermann und zwei Enkel.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. ds. Mts., nachmittags 1/2 3 Uhr, zu Seckenheim vom Trauerhause, Luisenstraße 3, aus statt.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter, treuberechtigter Vater, Sohn, Schwager und Onkel

**Friedrich Sengleitner**  
Ober-Monteur

nach schwerem Leiden gestern morgen 1/2 10 Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten  
Die trauernd Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1913.  
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags um 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.  
Trauerhaus: Welfenstr. 7, 1. Stof. 242020

**Briefmarken**

einzelne Stücke, sowie ganze Sammlungen kauft stets  
**Ernst Justi, Herrenstr. 15.**

**Ein Urteil**

über Qualität und gute Ausführung von  
**Möbel**

kann sich mehr oder weniger nur ein Fachmann erlauben. Der Laie ist gezwungen, sich beim Einkauf seines Bedarfs unbedingt und allein auf den guten Ruf seines Lieferanten zu verlassen. Verschleißt er sich dieser Wahrheit, dann werden Enttäuschungen die Folgen sein. Ständiger Ärger und Kagen über sich schlecht haltende Möbel ist das Facit und wohl oder übel entschließt man sich auf die Dauer zum Kauf eines Ersatzes. Die Ausgabe ist dann eine doppelte!  
Unser Bestreben ist nun von jeher darauf gerichtet, eine gut gearbeitete Qualität Möbel, verbunden mit geschmackvoll aparten Formen, zu billigst gestellten Preisen zu liefern. 19997.2.1

Man kaufe keine Einrichtung ohne vorher unsere große, reichhaltige Ausstellung komplett eingerichteter Zimmer besichtigt zu haben.

In allen Preislagen findet man bei uns in reichem Maße Lager.

**Holz & Weglein**

Kaiserstrasse 109.  
Franko Lieferung. Jahrelange Garantie

**Adresskarten.**

ein- und mehrfarbig, werden reich und billig angefertigt in der Druckerei des „Badischen Briefe“.

**Ueberzieher,**

wenig getragen, von 6 M. an,  
**Anzüge,**

darunter die feinsten Maßfächer, wenig getragen, von 8 M. an. Einzelne Westen, Socken, Toppfen sehr billig. 242061.3.1  
**Gelegenheitsstauffhaus,**  
Berberstraße 55.

**Schreibtischstühle**  
in grosser Auswahl



Gebr. Boschert  
Kaiserpassage 10-18.

**Kaufe**

fortwährend gefr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, sowie ganze Haushaltungen. Sehr sehr gute Preise. Stämme ins Haus. Sal. Gutmann, Rähringer Str. 23.

**Underwood,**

wenig gebraucht, billig veräußert. 242032 Stäfferstr. 71, IV, b. Hall.

**Dampfwaschanstalt August Plüßner**

Langestr. 2 Karlsruhe-Rüppurr Langestr. 2  
garantiert  
: tadellose Arbeit :  
prompte Lieferung  
u. übernimmt auch Wäsche, die nur gewaschen und getrocknet werden soll. 19501

**Jaeger's**  
Woll-  
Unterkleidung  
ist die älteste und bewährteste.  
Alleinige Fabrikanten:  
**W. BENSER SÖHNE,**  
Stuttgart.

**Grosser Preis**  
Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden

Man achte auf die Fabrikmarke mit Uberschrift **W. Benger Söhne**, 1896a  
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger**.  
Niederlage bei: **Leopold Kölsch, Karlsruhe, Kaiserstrasse Nr. 211.**

**Sichere Gewähr für reelle Bedienung und volles Gewicht**

bieten der geehrten Karlsruher Einwohner die Mitglieder der

**KOLA**

Einkaufsgenossenschaft  
Karlsruher Kolonialwarenhandler e. G. m. b. H.

Durch gemeinsamen Einkauf sind deren Mitglieder in der Lage, stets erstklassige Lebensmittel zu billigsten Preisen zu verkaufen. Geschäfte durch Plakate kenntlich.  
16782.11

**Pferd** | **Rattenfänger**

Gesucht wird ein nicht zu großes Pferd für Reiten und Dogcart. Offert. mit Preisangabe und Bild unter 8519a an die Exp. der „Bad. Presse“.  
Reinraffiger, drahthaartiger Rattenfänger zu kaufen gesucht. Offerten mit Bild unter 8520a an die Exped. der „Bad. Presse“.



Bekanntmachung.

Infolge vielfach vorkommender mißbräuchlicher Benutzung von Arbeiter- und Schülerwochenkarten machen wir auf die einschlägigen Bestimmungen unserer Verordnungsbedingungen aufmerksam und bringen dieselben hiermit neuerdings zur Kenntnis.

§ 5. Arbeiterwochenkarten.

Die Wochenkarten sind für den Frühverkehr im Winter bis vorm. 8 Uhr gültig.

Zur Benutzung der Arbeiterwochenkarten sind berechtigt Arbeiter und Arbeiterinnen, die in regelmäßiger Beschäftigung bei Gewerbe- und Industrieunternehmen stehen und überwiegend körperliche Arbeitsleistungen verrichten, zur Fahrt zwischen ihrer Wohnung und Arbeitsstelle.

§ 6. Schülerwochenkarten.

Zur Benutzung der Karten sind berechtigt nur die Schüler und Schülerinnen der Stadt- und Kreis-Schulen, sowie der Mittelschulen, sowie der städt. Jahreshandelschule.

§ 13. Verjagung von Zeit- und Wochenkarten.

Personen, welche sich wiederholt eine mißbräuchliche Benutzung von Zeit- und Wochenkarten oder eine Heberhebung der beschriebenen Betriebsordnung haben zu Schulden kommen lassen, kann der Bezug und die Benutzung solcher Karten vorübergehend oder dauernd verweigert werden.

Karlsruhe, den 9. Dezember 1913. Städtisches Straßenbahnamt.

Städt. Seefischmarkt.

Hauptmarkt: In der Fischmarkthalle hinter dem städt. Bierordbad am Donnerstag nachmittags von 3-7 Uhr und Freitag vormittags von 8-11 Uhr.

Filialmärkte: Durch den Verkäufer B. P. In der Sophienstr. 96/98 am Donnerstag nachmittags von 9-11 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr.

Ortsmärkte: In der Georg-Friedrichstraße am Freitag vormittags von 8-11 Uhr. Stadtwahl Mühlburg: (siehe Rhein- und Bogenstraße am Donnerstag nachmittags von 4-5 Uhr.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1913.

Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Gemarung Grünwetterbach gelegenen, im Grundbuche von Grünwetterbach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gesamtigitters der ehelichen Gütergemeinschaft des Heinrich Str.

Mittwoch, d. 31. Dezember 1913, vormittags 1/2 10 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus zu Grünwetterbach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Oktober 1913 in das Grundbuche eingetragen worden.

Die Einricht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachrichten, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke: 1. Lsg. Nr. 4179b: 4 a 49 qm Steinbruch, Kreuz. Schätzung: 100 Mk.

2. Lsg. Nr. 4265: 65 a 35 qm Steinbruch, 14 a 76 qm Ackerland, 8 a 10 qm Hofreite, 2 a 56 qm Gausgar. Schätzung: 100 Mk.

3. Lsg. Nr. 4287a: 9 a 40 qm Acker, unterer Hof. Schätzung: 250 Mk.

4. Lsg. Nr. 4181: 27 a Ackerland, Kreuz. Schätzung: 500 Mk.

5. Lsg. Nr. 4270: 9 a 61 qm Acker, unterer Hof. Schätzung: 100 Mk.

6. Lsg. Nr. 4301: 9 a 14 qm Acker, unterer Hof. Schätzung: 100 Mk.

7. Lsg. Nr. 4268a: 68 qm Steinbruch, Ackerland. Schätzung: 100 Mk.

8. Lsg. Nr. 4268a: 62 qm Steinbruch, Ackerland. Schätzung: 100 Mk.

9. Lsg. Nr. 4302: 16 a 27 qm Steinbruch, Ackerland. Schätzung: 100 Mk.

10. Lsg. Nr. 4171a: 1 ha 05 a 57 qm Steinbruch, Kreuz. Schätzung: 8000 Mk.

11. Lsg. Nr. 4171a: 1 ha 05 a 57 qm Steinbruch, Kreuz. Schätzung: 8747 Mk.

Darüber, den 3. November 1913. Groß. Notariat II als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstücke: Gemarung Ettlingen: 1. Lsg. Nr. 1235d, Hofreite 3 a 39 qm, Gausgarten 4 a 58 qm.

7 a 97 qm, Hofreite 3 a 39 qm, Gausgarten 4 a 58 qm. Auf der Hofreite steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und abgetrenntem Abortanbau, 1 Scheuer mit Stall und Schopf, 1 einstöckiges Wohnhaus und 1 einstöckiges Holzhaus, Schätzung mit Zubehör: 18 148 Mk.

2. Lsg. Nr. 1236a, Hofreite 2 a 45 qm, Gausgarten 4 a 79 qm. Schätzung mit Zubehör: 18 000 Mk.

7 a 24 qm, Hofreite 2 a 45 qm, Gausgarten 4 a 79 qm. Auf der Hofreite steht 1 zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, 1 Stall mit Futterkammer und Waschküche, Schätzung mit Zubehör: 30 645 Mk.

ohne: 30 000 Mk. Eigentümer: prof. Dr. Florian Schmidt Ehefrau, Luise geb. Baumann in Baden-Baden.

Versteigerungstermin: Montag, den 28. Januar 1914, vormittags 9 Uhr, im Rathaus zu Ettlingen.

Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. Ettlingen, 28. November 1913. 8486a

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Riehen bei Eppingen (Baden) gelegenen, auf den Namen des Ingenieurs Emil Griner in Stuttgart im Grundbuche eingetragenen Grundstücke mit

Kalifabrik und Schosserwerksanlage nebst Einrichtung für Kunstseidenfabrikation am Freitag, den 19. Dezember 1913, nachm. 2 Uhr, durch das Notariat Eppingen auf dem Rathaus zu Riehen versteigert werden.

Ueber Beschrieb, Schätzung und Bestätigung der Grundstücke erteilt Gr. Notariat Eppingen kostenlos Auskunft. Eppingen, den 28. November 1913. 8845a.2.2

Lichtpausen.

Verfälschtungen in weiß, blau u. sepia Schnellste und beste Weidenung. 19169

S. Thoma Nachf., Karlsruhe, Kaiserstraße 29, Telefon 2218

Deere Flaschen: Schöne Kinderbettstelle, neue Matratze 14 Mt., Gaiseloune neu bez. 17 Mt., Stanapee 21 Mt., Zacherstraße 17. 24.911

Bei der allgemeinen Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Eberbach ist auf 1. Januar 1914 folgende Stelle zu besetzen:

Die Stelle eines Geschäftsleiters (Schriftführer). Derfelbe muß selbständig arbeiten können und sollte auf dem Gebiete der Krankenversicherung Vorkenntnisse besitzen.

Geeignete Bewerber wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche und unter Anschließung von Zeugnissen und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes innerhalb 8 Tagen darüber melden.

Ort, Bezirksamt. St. Verleihungsamt.

Verpachtung.

der Jahrmärkte 2.1

Die Stadtgemeinde Gernsbach verpachtet in öffentlicher Versteigerung am

Samstag, den 20. Dezember d. J., nachmittags 2 Uhr

die Standplätze für die hier abzuhaltenen vier Jahrmärkte des Jahres 1914.

Die Zutrittstermin ist auf den Sonntag, den 9. Dezember 1913.

Das Bürgermeisteramt.

Ristenbretter.

3/4" besäumte und unbesäumte Ristenbretter aus Nichten und Tannen, in allen Längen u. Breiten gegen bar zu kaufen gesucht.

Offert. unter Nr. 8508a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Leere Risten.

gebrauchte, gut erhaltene, kaufen stets zu höchsten Preisen. Offert. unter Nr. 8510a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wieg. z. wagen, grün, gut erh. um den bill. Preis v. 10 Mk. zu verk. 842919 Scheffelstr. 60, 5. St. r.

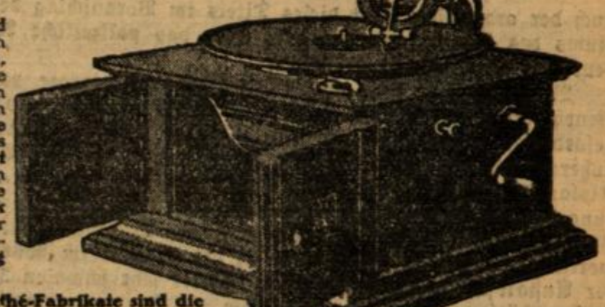
Warum lachst du?



Er freut sich, weil er kostenlos unsere neuesten Pathé-Platten hört! Haben Sie schon einmal Pathé-Platten gehört? Wenn nicht, so lassen Sie sich sofort unseren trichterlosen Luxus-Sprechapparat nebst einer Kollektion von 20 Stücken auf 10 Pathé-Doppelplatten kommen.

Sie brauchen kein Geld dazu!

Wir senden Ihnen alles kostenlos 5 Tage zur Probe, mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen! - Pathé-Platten sind eine Weltmarke und bringen stets das Neueste und Beste. Sie spielen ohne Nachwechsel mit einem immerwährenden Sphäretrotz E. H. in Nürnberg schreibt unaufgefordert: „Ich habe eine Pathé-Platte“



1200 Mal durchgespielt und sie zu meinem Erstaunen noch in völlig gutem Zustand befunden, wegen einer guten Nadelplatte schon beim 25. Mal zu schreien anfing und nicht mehr anzuhören war. Der Ton einer Pathé-Platte ist überhaupt das Schönste, was es gibt. Verlangen Sie sofort unsere Probefreue! Behalten Sie unsere Sendung, so haben Sie ohne jede Anzahlung nur 3 Mark pro Monat, bei Nichtgefallen nur die ganz minimale Hin- und Rückfracht zu zahlen. - Die Lieferung erfolgt sofort.

Alle Preise für Pathé-Fabrikate sind die von der Fabrik festgesetzten.

Senden Sie uns diesen Schein noch heute ein!

An die Fa. Bial & Freund in Breslau II, Postfach 147/673

Senden Sie mit einem allerneuesten Luxus-Sprechapparat ohne Trichter mit edler Pathé-Konzert-Schalldose, sowie 20 neuere Platten auf 10 Doppelplatten bespielten, 5 Tage zur Probe. Wenn Sie die Sendung nicht innerhalb 5 Tagen nach Empfang an Ihre Adresse franco zurücksenden, behalte ich sie und zahle unter Anerkennung Ihres Eigentumsrechtes bis zum Ausgleich für den Apparat mit der Pathé-Konzert-Schalldose 60.- Mark und für die 10 Pathé-Doppelplatten 3.30 Mark in Höhe vom Ablauf der Probezeit betragenden, Erfüllungserlöses Breslau.

Vor- u. Zunahme: ...

Beruf: ...

Ort: ...

Straße - Platz - Nr. ...

Unser Apparat

besitzt hochfein poliertes Eichengehäuse v. 37x37x20 cm Größe, Präzisions-Federwerk, akust. Tonarm, und kostet einschließlich der echten Pathé-Konzert-Schalldose nur 60.- Mark. Sie können nirgends reeller kaufen

Illustr. Spezialkataloge über andere Sprechapparate, Violinen, Celli, Mandolinen, Zithern, photograph. Apparate, Waffen, Uhren, Ferngläser etc. gratis

Bial & Freund

Postfach 147/673 Breslau II

Wer Kaffee trinkt

wähle das Beste und Bekömmlichste, den Tausende trinken ihn täglich und loben seinen Wohlgeschmack und seine wohltätige Wirkung auf Verdauungsorgane und Nervensystem. Dabei ist er billig und ausgiebig, mit einem Wort, es gibt nichts Besseres. Zahlreiche Anerkennungen bestätigen dies.

Quieta-Kaffee-Ersatz, Das selbe Lob verdient Quieta-Krafttrunk (Nährsalzbananenkakao), der jedermann Magen bekommt. Er sättigt rasch, nährt vorzüglich und macht keinerlei Beschwerden.

Quieta-Präparate sind in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Man verlange stets die ges. gesch. Marke „Quieta“ und nehme nichts anderes. Proben und Broschüren mit zahlreichen Anerkennungen gratis durch Quieta-Werke, Bad Dürkheim.

Quieta-Präparate sind in Karlsruhe erhältlich: 583

In den Apotheken: J. Becker (Berthold-Apothek), J. Kilian (Friedrich-Apothek).

In den Drogerien: Wilh. Baum, Ludwig Bühler, Ernst Double, Engel-Drogerie (Apoth. Hans Reichard), Otto Fischer (Fidelitas-Drogerie), Gg. Jacob, Rudolf W. Lang, Karl Lösch, J. Lösch, Otto Mayer, Schützenstr., Carl Roth (Hofdrogerie), Fritz Reis, J. Dehn Nachfolger, Wilh. Tscherning, Gobr. Vetter, Th. Walz, M. Hofmeier, Max Strauß (Mühlburg).

In den Kolonialwarenhandlungen: Franz Fittler, W. Harflinger, M. Heuser, Gottfr. Hoferer, Andreas Hoferer, Daniel Herzog, Rudolf Langner, Frau M. Mayer, Emil Nagel, Eug. Neumann, Heint. Rothweiler, Gabriel Stähle, Gottlieb Schöpf Konsumhaus, A. van Venroy, Ludw. Zimmer, Frau Seeger, Friedr. Brian, J. Müssele.



Erste Mannheimer Versicherungs-Genossenschaft, Ungezielter

gegründet 1900.

Inhaber: Eberhard Meyer, pensionierter Kammerjäger.

Karlsruhe, Weichsäckerstr. 16, weitere Annahmestellen: Kaiserstr. 93, bakt. - Tel. Anruf Döhlinger Nr. 2977.

Beitritt Ungezielter jeder Art unter weitgehender Garantie. 4188a

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle zu bes. ermäßigten Preisen und

5 Prozent Rabatt

höchste Neuheiten feiner Teetische, Teewagen, Tische mit Metallplatten, Rauch- und Spieltische, viele Näh-, Servier- u. Abschlittische, Salon- und Auszugstische,

besonders schöne und preiswerte Bücher- u. Notenschränke, zwei- u. dreistöckige Bücherschränke, alle Arten Schreibische und Schreibstühle, Klubsessel u. Lederfauteuils, Buffets und Kredenzen in großer Auswahl, Gläser- und Silberchränke, Vitrinen, Truhen, Sofaubauten, Wandschränke und Hausapotheken, Büstenständer und Säulen, viele Flgarderoben, Klavierstühle, Spieltische, Toiletettische, Waschkommode, Betten und Polstermöbel aller Art. - Zurückgesetzte Buffets, Kredenzen, Bücherschränke, Schreibische, Umbauten, Paneelbretter, viele Leder- und Rohrstühle und sonst noch vieles

außergewöhnlich billig.

Au: Zimmerreichtungen und Ausstauern bes. Rabatt.

Bei 19871.7.5

R. Dewerth

Kaiserstraße 97.

Hausfrauen

kauft euren Bedarf in Gemüse direkt an der Quelle, ihr seid somit sicher, prima frische Ware zur Hälfte des Preises zu bekommen.

Zahlreiche Referenzen zur Verfügung. Verlangt Preisliste.

Necklame-Offerte: Bei Einbindung von 2 8- erhalten Sie franco ins Haus: 8528a

6 St. Pariser Kopfsalat 1 Kiste Mandarinen, 25 St.

2 Pfund frische grüne Bohnen 1 Saaditel Camembert

1 Pfund neue Karotten 1 Defect ff. Tomate de Brice

2 frische Suppenbärgel 1 Defect ff.

1 Pfund frische Camignou la. Jedes Gemüse kann ersetzt werden.

A. Kupferschmid, 30 rue Grenier St. Lazare, Paris.

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Frachtbrieve

Friedrich Abt

Waldstr. 4

Passende Weihnachts-Geschenke

in

Juwelen, Gold- u. Silberwaren, eigene Werkstätte

Fugenlose Zrauringe

Herren- und Damenuhren und Uhrenarmbänder

in allen Preislagen.

Bestecke und versilberte Waren in großer Auswahl

zu billigen Preisen. 841569

Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.

Ankauf und Einkauf von altem Gold und Silber.

Thürmer-Pianos

außergewöhnlich gute, schöne

und preiswerte Pianinos in

mittlerer Preislage.

Alleinige Vertretung:

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant Karlsruhe Erbprinzenstr. 4

Kompl. Gas-Lyra

A. Reich, für 5.4 zu verkaufen bei

Joh. K. W. Mayer, Waldstr. 26, Hof. 842984

Nähmaschine,

wenig gebraucht, als Weihnachtsgeschenk passend, billig zu verkf. 842678.8.2

Göthestr. 52, IV.

Schreibmaschine,

(Fritter u. Rohmann) für nur

75 Mk abzugeben.

Offerten unter Nr. 842925 an

die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Nähmaschine,

noch neu, sehr billig zu verkaufen. 842928

Saunmeisterstraße 38, II.



Badischer Landtag.

6. Öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

o. Karlsruhe, 10. Dez. Präsident Kopschurk eröffnet 10 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch: Minister Frhr. v. Bodman, Ministerialdirektor Pfisterer.

Neue Eingänge lagen nicht vor. Der Präsident gab zunächst die Bildung der Sonderkommission für die Beamtenverordnungen.

Sodann wurden überwiesen der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Rechts-Polizeigesetzes der Kommission für Justiz und Verwaltung und der Antrag des Abg. Bestold und Gen. betr. Arbeitslosigkeit der Budgetkommission.

Sodann teilte der Präsident mit, daß neben der nun folgenden Beratung über den außerordentlichen Etat der Heil- und Pflegeanstalten,

auch der ordentliche Etat dieses Titels im Voranschlag des Ministeriums des Innern und der Etat über das polizeiliche Arbeitshaus heute zur Beschlußfassung kämen.

Berichterstatter Abg. Schäfer (Ztr.) beantragte unveränderte Genehmigung des Titels Heil- und Pflegeanstalten und der dafür geforderten Summe im ordentlichen Etat 5 072 220 Mark und im außerordentlichen Etat 2 055 600 Mark und für das Arbeitshaus Kislau 157 600 Mark und ersuchte die Regierung, ohne die Berücksichtigung des Finanzgesetzes abzuwarten, an die Neubauten heranzutreten.

Zum Titel: Arbeitshaus Kislau hatte der Berichterstatter keine Bemerkung zu machen. Auffallend sei der Wechsel im Wärtersonal der Anstalt Wiesloch, woselbst die Wärter sehr schweren Dienst auszuüben hätten.

Der Redner ersuchte die Regierung, nach der Berichtigung des Personals dem Hause über die Ursache des Wärterswechsels Mitteilung zu machen. Worte warmer Anerkennung widmete der Berichterstatter dem Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Illenau, Geh. Rat Schüle, dem es vergönnt gewesen sei, in diesem Sommer sein 50 jähriges Dienstjubiläum zu feiern.

Geh. Rat Schüle, dem es vergönnt gewesen sei, in diesem Sommer sein 50 jähriges Dienstjubiläum zu feiern. Geh. Rat Schüle habe seine Aufgabe in einer pflichterfüllten und unermüdbaren Weise erfüllt, daß ihm nicht allein der Dank des Hauses, sondern der Dank des ganzen Landes gebühre. (Zustimmung auf allen Plätzen.)

Darauf wurde in die allgemeine Beratung eingetreten. Abg. Hädel (Ztr.) kam ebenfalls auf das gegenwärtige Wirken des Geh. Rats Schüle in Illenau zu sprechen und schloß sich den Worten des Beredners vollinhaltlich an mit dem Wunsche, daß es Geh. Rat Schüle vergönnt sein möge, noch recht lange seines Amtes walten zu können.

Der Redner trat dann ebenfalls für Wünsche des Wärtersonals ein und ersuchte schließlich die Regierung, denjenigen Gemeindefürsorge für die Irrenaufwand große Opfer zu bringen hätten und durch die Mangel an finanziellen Mitteln bedrängt seien, beizuspringen.

Abg. Dr. Gerber (Nat.) bemerkte einleitend, daß die großen Mittel, welche der badische Staat für seine Heil- und Pflegeanstalten aufwendet, von der Kammer gerne bewilligt würden. Die Aufwendungen Baden für die Anstalten würden von keinem anderen Bundesstaat in der Größe unseres Landes erreicht.

So groß die Opfer auch seien, ihre Dringlichkeit sei außerordentlich für die Armen der Armen, die in geistiger Unmündigkeit ihr Dasein fristen. Die jährliche Zunahme an Geisteskranken war im letzten Jahrzehnt sehr schwandend. Eines scheint sicher, daß das durchschnittliche Mehr in keinem Verhältnis zu dem Anwachsen der Bevölkerung überhaupt steht.

Es ist anzunehmen, daß der Andrang zu den Anstalten sich noch weiter steigern wird, denn abgesehen von der tatsächlichen Zunahme ist es keine Frage, daß die Anzahl der Angehörigen vor und die Abneigung gegen die Irrenanstalten im Allgemeinen begriffen sind. Während in früheren Jahren die weitverbreitete Ansicht vorherrschte, daß ein Geisteskranker erst dann in das Irrenhaus gehöre, wenn die Krankheit schon sehr weit vorgeschritten ist, wenn eine Gemeingefährlichkeit vorliegt, so schaffte sich heute in Laienkreisen die Anschauung Geltung, daß diese frühere Ansicht verfehlt ist.

Es ist erwiesen, daß Heilung und Genesung um so größer ist, je früher die Aufnahme in eine Anstalt erfolgt. Der Redner ging dann auf die Hauptursachen, die zu den Geisteskrankheiten führen, ein: Alkoholismus und Syphilis, und forderte rückhaltlose Aufklärung der heranwachsenden Jugend über die Geschlechtskrankheiten überhaupt und ihre unheilvolle Wirkung auf den Gesamtorganismus. Ein Blick in den Voranschlag zeige, daß die Regierung für die neuen Anstalten große Summen aufwende, dagegen sei für die Anstalt Illenau im außerordentlichen Etat überhaupt kein Beitrag eingestellt und doch seien gerade hier Verbesserungen in gar mancher Hinsicht notwendig.

Unhaltbare Mißstände befänden hier; im Werkstättenhaus sei keine Zentralheizung, ebenso seien die Zustände in der Sektionshalle zu beanstanden. Der Redner sollte zum Schluß seiner Ausführungen den Wärtern, Wärterinnen und Ärzten Dank und Anerkennung und widmete Geh. Rat Schüle Worte der Hochachtung und Wertschätzung. Schließlich gibt der Redner den Hoffnung Ausdruck, daß die Mittel für die Anstalten dazu beitragen, Not, Elend und Sichtung zu lindern. (Beifal.)

Abg. Hädel (Soz.) spricht der Propagierung der sozialen Reformen das Wort; diese weiter auszuhäuten, sei Pflicht des Parlaments und der Gesellschaft. Redner fordert gesunde Wohnungen und gesunde Verhältnisse und Aufklärung der alkoholischen und sexuellen Fragen in der Schule. Er gibt seiner Freude Ausdruck, daß ein Arzt im Hause den Standpunkt der Aufklärung vertreten habe und dankt anerkennend dem Personal und den Ärzten, ebenso Direktor Schüle für ihre Arbeit.

Abg. Benedek (Ztr.) zollt den Abstinenzvereinen Anerkennung und bedauert, daß, nachdem nun ein so wirksames Mittel wie das Ehrlich'sche „Gata“ erfunden worden, dies zu so außerordentlichem hohen Preis in den Handel gekommen sei. Es entsteht nun die Frage, ob sich nicht auf gesetzlichem Wege ein Mittel finden lasse, um dahin zu wirken, das Ehrlich'sche „Gata“ durch einen billigen Bezugspreis der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Die neue Anstalt Konstanz mache einen außerordentlich guten Eindruck.

Abg. Hansbach (N.B.) betont, daß seine Fraktion den angeforderten Summen zustimmen werde und hebt hervor, daß die Verschärfung der Religiosität zu Alkoholmißbrauch und Syphilis führe. Redner sollte ebenfalls dem Direktor der Anstalt Illenau, Geh. Rat Schüle, Anerkennung.

Abg. Hartmann (Ztr.) stellt sich auf den Standpunkt, daß eine Aufklärung über die verderbende Wirkung der Syphilis notwendig ist, doch werde diese Aufklärung nicht allein nützen, wenn nicht unsere Jugend sittlichen Halt und religiösen Charakter besitze. Redner bringt Wünsche des Wärtersonals der Anstalt Wiesloch vor, das besonders über die Dienstverteilung Klage führe. Bei einer kommenden Revision durch die Regierung sei es notwendig, daß die Arbeiter selbst gehört werden und zwar nicht im Beisein des Direktors der Anstalt.

Abg. Odenwald (Z. B.) bepricht die schlechten Zustände der Anstalt Pforzheim. Im Budget seien keinerlei Mittel für die Pforzheimer Anstalt eingestellt und es sei deshalb anzunehmen, daß die Regierung wohl keinerlei Aufwendungen mehr für diese Anstalt zu machen gedenke. Namens der Stadt Pforzheim müsse er bitten, daß die Aufhebung der Anstalt Pforzheim nicht über das Jahr 1920 hinausgeschoben werde. Das freierwerbende Gelände möge der Stadtgemeinde Pforzheim überlassen werden.

Abg. Ziegelmayer (Zentr.) kommt ebenfalls auf die Wünsche der Wärter der Anstalt Pforzheim zu sprechen und betont hierbei, daß sich die Wärter dieser Anstalt hauptsächlich über die zu hohen und zu häufigen Strafen beschwerten.

Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Hertke (N. B.) schlägt Präsident Kopschurk vor die Sitzung abzubrechen, da die Wahlprüfungskommission um 1 Uhr 7 Minuten nach Offenburg sich begeben wolle.

Nächste Sitzung: Donnerstag 10 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung. Wahlprüfungen. Schluß der Sitzung 12 Uhr.

Förderung von Wissenschaft und Kunst.

o. Karlsruhe, 10. Dez. Zur Förderung wissenschaftlicher und künstlerischer Unternehmungen werden angefordert: 80 546 M., gegen bisher jährlich mehr 1900 M. Davon erhalten: Badische Historische Kommission 10 000 M., Kunstausstellung des badischen Kunstvereins 3300 M., Badische Heimat, Verein für Volkstunde, ländliche Wohlfahrtspflege und Heimatpflege 1000 M., Volkstrachtenverein Freiburg 200 M., Historischer Verein für Mittelbaden (neu) 300 M., Gesellschaft für Förderung der Geschichtskunde in Freiburg 600 M., Mannheimer Altertumsverein 200 M., Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 200 M., Badischer Landesverein für Naturkunde 500 M., Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 2000 M., Zeitschrift „Schaunsland“ des Breisgauvereins Schaunsland Freiburg 1000 M., Neue Heidelberger Jahrbücher 1000 M., Zeitschrift für Sprache, Literatur und Volksschule des Oberrheins „Mannia“ 200 M., Zeitschrift „Verhandlungen des naturhistorisch-medizinischen Vereins in Heidelberg“ 1260 M., Veröffentlichungen der Naturforschenden Gesellschaft in Freiburg 1800 M. (bisher 1500 M.), Veröffentlichungen des naturwissenschaftlichen Vereins in Karlsruhe 600 M. (bisher 300 M.), Römisches Zentralmuseum in Mainz 200 M., Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg 988 M., Zoologische Station in Neapel 2000 M. und Erdbenenforschung 3000 M.

Emil Rathenau's 75. Geburtstag.

o. Berlin, 9. Dez. (Es gibt wenige deutsche Industrielle, welche aus verhältnismäßig geringen Anfängen heraus unter Benutzung einer günstigen Situation ihr Werk auf eine Höhe gebracht haben, daß ihr Name unverwundlich mit dem des Unternehmens verbunden ist. Einer dieser wenigen ist Emil Rathenau, der Schöpfer, Organisator und Leiter unseres größten Elektrizitätsunternehmens, der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, dessen 75. Geburtstag darum gedacht werden soll. Geboren am 11. Dezember 1838 zu Berlin, wandte er sich nach Abschluss der Gymnasialstudien zum Grauen Kloster seiner praktischen Ausbildung im Maschinenwesen zu, die er durch eine längere theoretische Schulung auf den Polytechnischen Hannoverschen und Jülich ergänzte. Nach dem damals üblichen Aufenthalt in England, war er in der Vorjischen Fabrik in Legat tätig. Im Jahre 1881 lernte er die Edison'sche elektrische Glühlampe zum ersten Mal kennen, und sah voraus, daß diese Erfindung zu einer Umwälzung in der gesamten Elektroindustrie führen würde. Nachdem er die Patente aufgekauft hatte, gründete er die „Edison-Gesellschaft“, die bereits im folgenden Jahre in die „Deutsche Edison-Gesellschaft“ umgewandelt wurde. 1887 wandelte sie sich in die A. E. G. um.

Den außerordentlichen Aufschwung, den die Unternehmung genommen hat, verdankte sie nicht nur dem Organisationstalent ihres Führers — der Betrieb ist so angelegt, daß auch die letzten Abfälle der Hauptproduktion verwendet werden und daß der Betrieb mit der höchsten Ausnutzung aller Materialien arbeitet — sondern auch der großen Geschicklichkeit seiner finanziellen Taktiker. Nach einer Feststellung soll der größte Teil der Riesengewinne auf diese Transaktionen zurückzuführen sein. Die Politik ging immer dahin, genug Geldmittel flüssig zu halten, um an den Geldmarkt immer nur im günstigen Augenblick heranzutreten zu müssen. So hatte z. B. die A. E. G. beim letzten Jahresabschluss nicht weniger als 77 Millionen Mark leicht verfügbar. Die Expansionskraft wurde mit allen Mitteln der finanziellen und technischen Organisationsmöglichkeiten durchgeführt, sobald die A. E. G. nicht nur eine Anzahl Tochtergesellschaften hat, sondern auch in der deutschen Auslandsproduktion der Elektroindustrie an erster Stelle steht.

So der Gang der A. E. G. in ihrer Entwicklung zur Vormachtstellung, die sie genießt. Ihn darzustellen hatte lediglich den Zweck, das Werk des großen Leiters des Unternehmens zu charakterisieren. Emil Rathenau verdankt die A. E. G. nicht nur ihre Existenz, sondern auch ihre Entfaltung. Und mag manchmal auch darum gestritten worden sein, ob diese Monopolisierungstatik nicht auf Kosten der allgemeinen volkswirtschaftlichen Entwicklung geschahen ist, so viel steht fest: daß dieser Mann unter den Führern der Industrie und Finanz zu den tatkräftigsten und erfolgreichsten gehört, die Deutschland gesehen hat.

Telegraphische Schiffsnachrichten. Mitgeteilt d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe. Karlsruher Nachrichten. Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Dienstag: „Kleff“ in Genua, „Kronprinzessin Cecilie“ in Bremerhaven, „Hord“ in Hongkong. Abgegangen am Montag: „Frankfurt“ von Baltimore.

„Red Star Linie“ Antwerpen. Der Postdampfer „Capland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm, am 7. Dezember wohlbehalten in New York angekommen.

Weidmännliche Mitteilungen. Berliner Hypothekendarlehenbank Aktiengesellschaft. Wie aus dem Interententeile unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 2. Januar 1914 fälligen Kupons der Pfandbriefe und Kommunalobligationen bereits vom 15. Dezember d. J. ab eingelöst. 8518a

Telegraphische Kursberichte vom 10. Dezember.

Table with multiple columns listing various financial markets and exchange rates, including Frankfurt a. M., Berlin, London, and other international locations. It includes data for bonds, stocks, and currencies.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 10. Dezember 1913.

Die gestern bei Island erschienene Depression ist über Skandinavien hinweg bis zum finnischen Meerbusen gezogen und hat unter Veränderung des hohen Druckes nach dem Westen sich über ganz Mitteleuropa ausgebreitet; bei steigenden Temperaturen ist deshalb auch bei uns wieder Regenwetter eingetreten. Da das Ortsbarometer wieder steigt, so scheint die Depression abzugehen; das Rakhen einer neuen ist zwar bei Island angeblüht, doch wird sie sich voraussichtlich nicht gleich geltend machen. Es ist deshalb unbeständiges und etwas kühleres Wetter, vorerst noch mit zeitweisen Niederschlägen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Date, Barometer, Temperature, Wind, Humidity, etc. for the month of December.

Höchste Temperatur am 9. Dezember 6,5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 3,8 Gr.

Niederschlagsmenge am 10. Dezember früh 0,7 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 10. Dezember früh:

Lugano wolkenlos 0 Gr., Triest halb bedeckt 3 Gr., Florenz wolkenlos 1 Gr.

Bioson

heißt die Idealnahrung. Trinken Sie täglich eine Tasse Bioson, wenn Sie rasch und nachhaltig gekräftigt sein wollen. Es werden von der günstigen Wirkung überaus viele Zeugnisse berichtet. Das echte Bioson, hergestellt unter Benützung des D. R. P. 171 871, ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien, die Dose ca. 1/2 kg Mark 8.—. 4852a

BENZ advertisement featuring a large image of a vintage Benz car and the text 'MANNHEIM' and 'Karl Benz & Co. Mannheim'.







V. ordentl. Generalversammlung des Verbandes des Süddeutschen Eisenbahn- und Postpersonals.

Ludwigshafen a. Rh., 10. Dez. Hier tagte vom 7. bis 9. Dezember die 5. ordentliche Generalversammlung des Verbandes des Süddeutschen Eisenbahn- und Postpersonals...

Die am 7. und 8. Dezember 1913 in Ludwigshafen a. Rh. stattfindende 5. ordentliche Generalversammlung des Verbandes des Süddeutschen Eisenbahn- und Postpersonals...

Von den übrigen Verhandlungsgegenständen ist nach hervorzuhellen die in eingehender Aussprache gepflogene Beratung über die Ergänzung des Wirtschaftsprogramms...

In Anbetracht der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in Deutschland und in richtiger Erkenntnis der Pflichten der Organisation...

Das Land wird in höchstens 3 Ortsklassen geteilt; als Mindestlohn ist unter vollständiger Beseitigung des Akkord- und Prämien-systems...

2. Der Erholungsurlaub unter Fortgewährung des Arbeitsverdienstes soll betragen: nach einem Jahre 3 Tage, nach drei Jahren 5 Tage, nach fünf Jahren 8 Tage, nach zehn Jahren 14 Tage.

3. In Bezug der Freizeitscheine sind den Arbeitern die gleichen Rechte einzuräumen wie den Beamten.

4. Fortbezahlung des Arbeitsverdienstes in Krankheitsfällen.

5. Bei Invaldität und dauernder Arbeitsunfähigkeit sind den Arbeitern 80% ihres Arbeitsverdienstes als Renten zu gewähren.

6. Es ist darnach zu trachten, daß in jedem Lande mindestens alle zwei Jahre eine Plenarsitzung der Arbeiterausschüsse stattfinden.

7. Bei Plenarsitzungen sind die interessierten Organisationen zuzuziehen und hat von denselben je ein Vertreter Sitz und Stimme.

8. Erweiterung und Ausgestaltung der Arbeitsausschüsse nach folgender Richtung:

a) das unbefristete Mitbestimmungsrecht bei Festsetzung der Löhne und Stücklohntarife;

b) das Mitbestimmungsrecht in Fragen sozialer und hygienischer Natur;

c) Mitbestimmungsrecht bei Festsetzung von Strafen;

d) Mitbestimmungsrecht bei allen den Arbeitsvertrag betreffenden Fragen.

9. Für die Beamten sind Beamtenausschüsse einzusetzen.

10. In der Frage der Dienst- und Ruhezeit ist die achtstündige Arbeitszeit anzustreben; bei Tag- und Nachtdienst wird verlangt: Durchführung der achtstündigen Arbeitszeit bezw. Dienstschicht, 52 freie Tage im Jahr, darunter 26 Sonntage. Der freie Tag soll 36 Stunden umfassen. Der Samstag nachmittag ist ohne Kürzung des Verdienstes frei zu geben.

Die Frage der durchgehenden Arbeitszeit soll in den einzelnen Verwaltungsstellen eingehend erörtert werden.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 9. Dez. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Dier, Vertreter der Gr. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hajner.

Im Bahnhof zu Niesern bei Pforzheim wurde im Sommer d. Js. eine Ueberholungsgeleise eingebaut. Die Tiefbauarbeiten für diese Anlage wurden auf dem Submissionswege dem Bauunternehmer Karl Mall von Söllingen übertragen.

Arbeiten erforderliche Vorkehrungen außer Acht gelassen habe und daß das Unglück auf Fahrlässigkeit des Bauleiters zurückzuführen sei. Die Grö. Staatsanwaltschaft erhob daher Anklage gegen Mall und Unger wegen fahrlässiger Tötung bezw. fahrlässiger Körperverletzung...

Der Gärtner Ernst Köber von Pforzheim nahm beim Weggang aus seiner Arbeitsstelle, einer dortigen Gärtnerei eine Kesselfeuer mit. Er erhielt, da er ein vielfach vorbestrafter Dieb ist, 6 Monate Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft.

Ebenfalls ein vielfach vorbestrafter Dieb stand in der Person des Ausläufers Karl Jung von hier, wohnhaft zu Pforzheim, vor der Strafkammer. Er hatte aus dem Schließort einer bei ihm wohnenden Kellnerin eine Uhr mit Kette entwendet und versteckt. Ein andermal versteckte er einen Schließort, den ihm die Kellnerin zur Aufbewahrung zurückgelassen hatte...

Geschäftliche Mitteilungen.

Sparfamkeit ist in dieser Zeit das Lebenswort auf allen Gebieten des Lebens. Überall werden Einsparungen vorgenommen. In erster Linie werden die Ausgaben für Vergnügungen, Theater, Konzerte und für Kleidung reduziert. Aber auch im Haushalt muß sparsamer gehandelt werden...

Amerika mit den großen Doppelschrauben-Schnell- und Colonpostdampfern des Norddeutschen Lloyd. Regelmäßige Verbindungen nach allen übrigen Weltteilen.

Augenverschönerung. Augenbrauensatz fördert bei schwachentwickelten Augenbrauen und Wimpern das Wachstum derselben schon nach kurzer Zeit in hervorragender Weise.

Violinen von 10.- bis 600.- bis. Cellos von 45.- bis 600.- bis. Lauten von 27.- bis 300.- bis. Zapfgeigen von 9.- bis 180.- bis. Mandolinen v. 12.- bis 100.- bis. Fritz Müller Abteilung Musikinstrumente Kaiserstraße, Ecke Waldstraße I. und II. Etage. 18851. Rabatmarken.

Alle Milchhändler kaufen billig Anzüge, Socken, Leberzucker, neue und alte Schuhe bei Pass, Markgrafstr. 43. Christbäume sind billig zu haben bei 342530,22 Aug. Meiner, Sedanstraße 5. Umzug! Wer besorgt billig Umzug von Goman, 8. Stchl. nach Neuenburg, A. Rühlheim, in letzter Woche des Dezember. 8511a Angebote an Spil, Gært, Goman. Offertanblatt MARIAGE Leipzig, Gröste v. verord. Heiratstz. Prot.-Nr. 674.

Weihnachts-Wunsch. Zwei Brüder, Kaufm. und Techniker, Inhaber ein. kleinen Automobilgeschäfts, suchen zwecks bald. Heirat mit einfach erzog., kath. Damen im Alter bis 28 Jahren in Briefwechsel zu treten. Es wird mehr auf angenehme äußere u. schöne große Figur, als auf größ. Vermögen gesehen. Gest. Offerten, auch von Verwandten oder Eltern unter Nr. 342887 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten. Anonym u. Vermittler merktlos.

wünscht Heirat. mit tüchtigem, gefunden und vermögenden Fräulein. Offerten mit Bild und Angabe des Vermögens unter 342891 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. Strengste Verschwiegenheit. Witwer, 40 Jahre alt, Eisenbahnbediensteter, mit jährl. Einf. v. 1700 M., wünscht sich baldigt zu verheiraten. Fräulein im Alter v. 28-35 J. od. Witwen ohne Kinder wollen vertrauensvoll Briefe u. 342908 an die Exped. der 'Bad. Presse' einfinden. Verschwiegenheit, natürlich. Suche den schriftlichen Verkehr eines gebildeten Herrn zwecks Heirat. Witwer, 60 J., mit kleinem Kinde, nicht ausgeheiratet, seit 33 Jahre alt, ehelich, aus gut bürgerl. Familie, doch, außer Aussteuer, vermögenslos. Gest. Off. u. Nr. 342612 an die Exped. der 'Bad. Presse' 2.2. Postl. laub., pol. Hett. sehr billig zu verkaufen. 342907,2.2. Leisingstraße 9, 4. Et.

Photographie! Olga Klinkowström, Karlsruhe i. B. Telefon 2420 Kaiserstr. 243. Spezialität: Kinder-Aufnahmen. Porträts, Gruppen, Vergrößerungen. 17833. Sämtliche Aufnahmen leite ich persönlich. Weihnachts-Aufträge werden baldigst erbeten. Sonntags geöffnet von 9-5 Uhr und Werktags von 8-7 Uhr.

Kind, gut. Herz., wird von bes. bef. Familie auf dem Lande in gute Pflege genommen. Offerten unter Nr. 342860 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. Wandschirm zu kaufen gesucht. 20025 Durlacher Allee 56, II. Zu verkaufen: 2 Ottomane, gut gearbeitet, passend für Weihnachtszeit. 342930 Werderplatz 39, Tapeziererwerkst. Kostüm u. Ballet für mittlere Figur sowie Damenfahrrad billig abgegeben. 342938 R. ringerstraße 1, 2. Etod. Wunderschön, 5 Mon. alt., männl. Wollshund billig zu verkaufen. 342871,2.2 Gerwitzer 18, vorterr. Modernes Kleid, für junge Mädchen nicht getragen, billig abzugeben. 342930 Erbprinzenstr. 21, 4. Et.

Bei Zentralheizungen sparen Sie 25-35% Brennstoffkosten mit Brikettkessel. Mein schmiedeeiserner Spezial-Kessel für Braunkohlebrikett-Feuerung besitzt folgende Vorzüge: Langen Dauerbrand, vollkommene rauchlose Verbrennung, keine Schmelzenbildung, kurze Anheiz-Zeit, wenig und leichte Bedienung. Georg Huber Nachf. Heinrich Lammer, Strassburg i. E. Karlsruhe Metz.



# Musik-Instrumente Vertrauenssache!



Jedes Instrument wird dem Käufer bei mir vorgespielt, um den verschiedenen Klang selbst beurteilen zu können.

Größte Auswahl selbstgefertigter künstlerischer alte frz. Gitarren 19979  
Meisterinstrumente: billige Lorngitarren, Mandolinen, Zithern und Zubehör.  
Große Auswahl alter Meistergeigen mit Garantie f. Echtheit, Selbstgefertigte Sologeigen, billige Schülergeigen — Viola — Cello — Bässe. Prima Saiten, deutsche — itl. Alleinverkauf der quintenreinen Tricolore-Saite.  
**Johann Padewett** Holzinstrumentenmacher und Reparatuer  
Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 132 Telephon 2708.

Die am 2. Januar 1914 fälligen Kupons unserer Pfandbriefe u. Kommunalobligationen werden bereits vom 15. Dezember ab an unserer Kasse in Berlin und an den begebenen Zahlstellen eingelöst; in Karlsruhe unter anderem bei Herrn Veit L. Homburger, bei Herrn Heinrich Müller, bei der Rheinischen Kreditbank, Filiale Karlsruhe, bei den Herren Alfred Seeligmann & Co. bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A. G., bei den Herren Strauss & Co. bei der Vereinsbank Karlsruhe e. G. m. b. H. 8518a

## Berliner Hypothekbank Aktiengesellschaft.

**Nach Amerika, Australien, Asien, Afrika.**  
Junge Leute, aller Berufsklassen, welche auf Passagierdampfern zu fahrten wünschen (Verd. ca. 850—1300 M. pro Reise, 4 Monate 14 Tage, bei freier Station) erh. sof. Auskunft und Rat. Carl L. Hoffmeister, Hannover 12, Auskunftsbüro für Seefahrer. 8500a

## Achtung!

Prinze Freitag, den 12. Dezbr. auf dem Ludwigsplatz und Samstag, den 13. Hauptmarkt, Nähe der Pyramide schon öfters gepörrten Wacholderbeerjant. a. Verkauf. Derselbe ist das beste Mittel gegen Husten, Verschleimung u. Katarrh; hauptsächlich Blutreinigung. 842961  
**Karl Müller aus Bayern.**  
Weltnachts-Gänse! feinste Tafelgans, 1. fett, laub, gew. 12 Pf., 2. 8 Pf., 3. 6 Pf., 4. 4 Pf., 5. 3 Pf., 6. 2 Pf., 7. 1 Pf., 8. 1 Pf., 9. 1 Pf., 10. 1 Pf., 11. 1 Pf., 12. 1 Pf. Carl Westphal, Seifher, Gr. Friedrichsdorf (Ohrv.). 842888

## Ring verloren.

Gold-Sonnenring mit buntem Stein von Amalienstraße bis zur Kronestraße, Größtstraße entlang. Abzugeben Dornstraße 2, 3. St. gegen Belohnung. 842944  
Billig zu verkaufen: 1 großer Schrank, 1 Kiste mit Stoff u. 1 Schrank. 842961  
Philippstr. 3a, 2. St., Mühlbura.

## Haasenstein & Vogler A.-G.

**Bier-Reisender**  
für Mannheim und Umgegend gesucht. Nur solche Bewerber kommen in Betracht, die nachweislich schon erfolgreich in diesem Fache tätig waren. Offerten mit Gehaltsanprüchen u. Photographie unter Z 1440 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe (Baden).  
Eine gutgehende **Messgerei** im badischen Oberland in Krankheitswegen unter günstigen Bedingungen sofort preiswert zu verkaufen. Offerten mit M. 3820 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe i. B. 8529a

## Zentrifugen.

Lucht. verbeugene Vertreter gesucht von erstklassigen Zentrifugen-Fabrik aus hohe Provision, die alle wird sofort nach Eingang des Bestellscheins ausbezahlt.  
Offerte unter M. 1429 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 8864a.4.3  
Ein großes rhein. Werk, welches als Spezialität Hochkappe u. Aesculapilaster aller Systeme herstellt, sucht für Karlsruhe u. Umgeb. bei der Industrie **Vertreter**. Gehl. Angeb. unter F. 1448 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 8482a

## Stellen-Angebote.

**Vertreter,**  
nur routinierter Reisender gesucht für 2 vielfach glänzend bewährte Spezialartikel für die Industrie. Erstlingsmöglichkeit. Nur ausführliche Angebote werden berücksichtigt unter F. H. F. 3959 durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 8524a

## Berwalter-Stelle.

Wir suchen einen geeigneten **Berwalter** zur Führung des Erholungsheims St. Leonhardt bei Leberlingen auf 15. Mai 1914. Anfragen sind zu richten an den Präsidenten des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, A. Niederbühl in Rottatt. 8505a.2.1

## eine General-Agentur mit Bezirk

Ältere, gut bekannte und eingeführte süddeutsche Lebensversicherungsgesellschaft mit Nebenbranchen hat mit Sitz in Karlsruhe zu befehlen. Beachtenswertes Intasso vorhanden. Für tüchtigen, geschäftswirksamen Herrn, der bereits mit nachweisbar gutem Erfolg in der Branche gearbeitet hat, bietet sich günstige Gelegenheit, sich eine selbständige, entwicklungsfähige Position zu schaffen. Ausführliche Offerten von lautionsfähigen Bewerbern erbeten unter F. J. E. 575 an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.** Discretion zugesichert. 8514a.3.1

## Vertreter

Repräsentabler, gebildeter Herr, welcher bei Industrie-Vertrieben und Fabrikanten aller Art bestens eingeführt ist, wird sofort als **Vertreter** für Karlsruhe und Umgegend gegen hohe Provision gesucht. Es handelt sich um den Vertrieb eines hervorragenden Adhäsionsfettes für Freibriemen. Angeb. mit E. J. 2103 an **Rudolf Mosse, Koblenz.**

## Leute aller Stände und Berufe

Wir suchen 8402a  
die irgend welche neue Ideen haben und solche, die gewillt sind, geistig zu arbeiten.  
**Hohes Einkommen. Dauernde Tätigkeit.** Offerten an **Raaf & Co., St. Ludwig i. E.**

## Gehere Grillenz

im jähr. Einl. d. ev. 6000 M. und mehr findet treibamer Herr oder Dame als **Gehere Grillenz** bei jedem Mann in Stadt od. Land. Kapital, Kenntnisse, Boden nicht erforderlich. Auch ohne Aufgabe des Berufs als Nebenberuf. 2—3 Stunden täglich. Streng reelle Sache. Anst. Offerten. d. E. 7009 **Daupe & Co., Dresden.**

## Provisions-Reisende gesucht.

300 Mk. monatlich u. mehr kann jeder, der mit **Provisions-Reisende** sehr lohnender Nebenberuf oder **Provisions-Reisende** d. schriftl. häusl. u. gewerblich arbeiten. Ausl. mit. 13.7. **F. W. Trappe, 6421a Böhlin-Obereberg bei Leipzig B.**

## Kaufm. Lehrstelle.

In dem kaufmännischen Büro eines großen Fabrikbetriebes in der Umgegend von Karlsruhe findet ein junger Mann mit guten Schulzeugnissen und Vorkenntnissen a. Einj. Freiw. Aufnahme als **Kaufm. Lehrstelle** gegen sofortige Vergütung. Selbstmündige Bewerber unter F. K. 4981 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** 20017

## Damen

energisch, können durch Verkauf herber, praktischer Artikel große Verdienste erzielen. Offert. unter **Sagerkarte 437 Berlin W. 35.**

## Schneider.

Tüchtiger **Schneider** sofort auf Woche gesucht. 8522a **Mich. Seibert, Schneiderm., Bruchsal, Durlacherstr. 47.**

## Büro-Diener

Ein groß. Fabrikbetrieb in der Nähe von Karlsruhe wird als **Büro-Diener** zur Erledigung des in- u. ausländisch. Postverkehrs (Büro- und Ausfertigen der Adressen und Begleitpapiere) ein intelligenter, schreibgewandter Mann, der mit den einschlägigen Arbeiten vertraut ist, zu sofortigem Eintritt **gesucht.** Angeb. mit ausführlich. Lebenslauf und Zeugnisabschriften u. B. A. 4980 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** 20013

## ein Mädchen gesucht.

Auf 1. Januar wird für einen kinderlosen, pünktlichen Haushalt **ein Mädchen** gesucht, das denselben selbständig führen kann. Näheres 842963 **Statterstr. 36, III, links.**

# Ad. Stein

Bekanntes erstklassiges Maßgeschäft für Herrenbekleidung  
**Kaiserstraße 233**  
Telephon 3289  
liefert  
aus besten, modernsten Stoffen, englischen Fabrikates, in vielen Farben

# Ulster

— in eigener Werkstätte gefertigt —  
2 reihig, weit geschnitten, mit Rückengurt und Falte, mit breiten Besätzen,  
— hochhoch ausgeführt zu netto: —  
**M. 95, M. 100, M. 105**  
Volle Bürgschaft für eleganten Sitz  
— und gediegenste Herstellung. —  
20037

## Geischt nach Frankreich

einfaches, katholisches **Kinderfräulein** zu mehreren Kindern. Stellenvermittlungsbüro des Badischen Frauen-Vereins Karlsruhe i. B. **Derrenstraße 43.** Fleißige, unabhängige, junge Frau zum Waschen und Kochen **gesucht.** **Sirichstraße 31, II.**

## Modes.

Suche für kommende Saison ansehende 2. Arbeiterin. 842936 **H. Binzel, Schützenstraße 7.**

## Stellen-Gesuche.

**Anwaltsbürovorsteher,** durchaus selbständiger Arbeiter mit sehr guten Zeugnissen, 17 Jahre im Beruf tätig, sucht auf 1. Januar 1. B. in ein Anwaltsbüro oder auch in ein. Günstige Stellung. Offert. mit. 842937 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

## Jung. Kaufmann,

19 1/2 Jahre, m. all. Kontorarbeiten vertraut u. gut. Zeugnissen, sucht Stellung v. 1. Januar 1914, am liebsten als Conto-Corrent-Buchh. Offert. mit. 842938 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

## Feinbäcker u. Konditor

empfehl. sich zur Anbahnung über **Feinbäcker.** **Lenz, Bachstr. 60, 4. St., links.**

## Chauffeur

sucht Stellung, ledig, gebieter Art, übernimmt jede Nebenarbeit. War früher Diener. Vertritt auch mit Pferd. umgeh. Off. u. Nr. 842860 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“

## Vermietungen.

**2 Vorderzimmer** Kaiserstraße 124a, II., besond. für **Bureauzwecke** geeignet, sofort zu vermieten. Näh. **Kaiserstr. 141, 3. Stod. oder Wozolsstraße 36, 2. Stod.** 15845

## Geischt nach Frankreich

Geischt nach Frankreich. **Geischt nach Frankreich** 4 ist auf 1. April **Geischt nach Frankreich** 4 ist auf 1. April **Geischt nach Frankreich** 4 ist auf 1. April

## Miet-Gesuche.

**5 räumige Wohnung** davon ein Zimmer als Büro, mit Bad etc. Nähe Hauptpost zu mieten **gesucht.** Offert. unter Nr. 842968 an die Expedition d. „Bad. Presse“ erbeten.

## 3-4 Zimmerwohnung

im 1. oder 2. Stod, evtl. mit Hof oder Garten, per 1. April 1914 **gesucht.** Offert. unter Nr. 19956 an die Exped. der „Bad. Presse“

## 1 schönes möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang, wird zu mieten **gesucht.** Gehl. Angebote unter Nr. 842969 an die Exped. der „Bad. Presse“ 4.3

## Partiere-Zimmer in der Säul

Partiere-Zimmer in der Säul-**Partiere-Zimmer** in der Säul-**Partiere-Zimmer** in der Säul-**Partiere-Zimmer** in der Säul-



**Voll Neid ruff Karichen-Sag mir mal, Du nimmst als Schuhputz wohl Erdal?**  
Der Einfender von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen ganzen Satz von 26 ABC-Künflermarken von der Erdal-Fabrik in Mainz.



# Spielwaren

an Auswahl und  
Preiswürdigkeit  
unübertroffen ❖ ❖

Für jedes Alter,  
in jeder Preislage  
bieten wir Ihnen  
in unserer enormen  
großen Ausstellung  
❖ das Richtige. ❖

Besichtigung von größtem Interesse!

Unsere Auswahl in Geschenk-Artikeln  
ist in diesem Jahre überraschend groß.

Besichtigen Sie unsere Ausstellung im Parterre.

# KNOOPF

Um den enormen Verkehr an den Nach-  
mittagen vor Weihnachten etwas zu ent-  
lasten, gewähren wir bis inkl. Samstag  
vormittags von 8 Uhr bis 1 Uhr

# Doppelte Rabatt- Marken!

auf sämtliche Artikel  
mit Ausnahme von Nähgarnen,  
Marken-Artikeln u. Lebensmitteln.

## Praktisches Weihnachtsgeschenk

Grosse Posten  
**Jacquard-Decken, Bett-Teppiche**  
für grosse Betten passend  
per Stück 2.30 2.40 2.60 2.80 3.- 3.50 4.- 4.50 5.-  
5.50 6.- 6.50 7.- 7.50 8.- 9.- 10.- 11.- 12.-  
**Kamelhaardecken**  
in grosser Auswahl.  
**Weisse und bunte Bettdamastreste**  
weit unter regulärem Wert.  
Sehr lohnend für Wiederverkäufer. Lagerbesuch ohne Kaufzwang.  
en gros **Arthur Baer** en détail  
**Kaiserstrasse 133, 1 Treppe hoch,**  
Ecke Kaiser- und Kreuzstrasse. 19362.44

**Prima Schinken**  
3-4 Pfund schwer, v. Bd. 1.38  
**H. Aufschmitte.**  
Spezialgeschäft feiner Würst- und  
Fleischwaren  
**Fr. Mayer**  
Karlstr. 19, vis-à-vis der Hauptpost.  
Prompter Versand nach auswärts.

**Zu verkaufen:**  
Norddeutscher Rhod. 2 Bände  
Text m. Illustrationsband, Gram-  
mophon (Automat) mit 10 Wfa-  
Einwurf, 1 Kinderwagen, neu,  
1 Feldstecher (Boigtänder).  
An- und Verkaufsgeschäft  
42940 Marktgrafenstr. 17.

**Konzert-Zieh-Harmonika,**  
Gehäuse echt Palisander furniert,  
31 Töne, 12 Klänge, 3 mal 2 Achsen,  
184 Zählstimmen, wunderbare  
Tonfülle. Dieses prächtige Instru-  
ment kostet lt. Katalog 4.88.- und  
wird, nur einmal gebietet, tadel-  
los erhalten für 2.30.- abgegeben  
bei **H. Eißler, Karlstr. 155.** 342958.2.1

**Weihnachts-Geschenk**  
Eine 2 1/2 Meter hohe **Stand-  
Uhr**, alt, ist billig zu verkaufen.  
34 985 Kronenstr. 12, 1 Tr.  
Von 11-4 Uhr anzuhaben.

**Fahrrad**, gut erhalten, billig ab-  
zugeben. 34-987.2.1  
Marienstr. 13, Stb. Hs. 2. St.

**Tanz-  
Unterricht**  
in sämtlichen Tänzen, auch in  
Tango, Easton, One step und  
Two step im einzelnen, sowie  
in geschlossenen Zirkeln erteilt  
**Tanzlehr-Institut**  
**H. Vollrath,**  
235 Kaiserstr. 235.

**Viel Glück**  
hatte meine Kollekte in der  
Badener Lotterie mit dem 6. Haupt-  
treffer und 2 weiteren Pferden, 1  
der Altenburger mit einem 500 Mk.  
Treffer und sehr schönen Mittel-  
und Kleingewinnen in diesen und  
anderen Ziehungen. Ich zahle alle  
Trefferlose aus oder tausche gegen  
Badener Geldlose, à 1.-, 11 St.  
10.-, sowie Brenz, Hdd. Klassen-  
lose u. andere genehmigten Sorten.  
**Carl Götz**  
Sebelstr. 11/15, b Rathaus.

Meine **Hafermast-Wein-  
nahts-Kragens**, jung, fest,  
... te. netzl. is. gerupft, 8-14 Stb.,  
à 30 Stb. 60-70 J., Schmalzmaße bis  
15 Stb. 70-80 J. à 3 Stb. vers. gen.  
So u. am. **Otto Panzer**, Grund-  
besitzer, Schellwehen, bei Groß-  
Friedrichsdorf (Ostpr.) 342889

**Kinder-  
Schreibpulte.**  
**Gebr. Boschert**  
Kaiserpassage 10-13.

**Sin weißes Zimmer,**  
sehr schön, so gut wie neu (weil fast  
nicht benutzt) umhängeblicher Wert  
unter Preis abzugeben. 342954  
**Brechtvoll, Weihnachts-Geschenk.**  
Zu erkauf. Kaiserstr. 140.

**Herrenzimmer,**  
dunkel eichen, großer Bücherregal,  
Diplomaten-Schreibtisch, Tisch,  
Schreibtischstuhl mit Leder, Charis-  
tenzug, um den billigen Preis  
von 350 Mk. Britto, Dima,  
schreibisch billig zu verkaufen.  
R. ist: ahe Nr. 33, St.  
M. 140/141.

**1 gebrauchter Hero**  
ist sehr billig zu verkaufen. 20038  
Kriegstr. 26, im Dreiecksgeschäft.

**Gaslampen**  
**Weihnachtsverkauf**  
Extra billig.  
Von Donnerstag, den 11 bis Weihnachten,  
verkaufe ich meine sämtlichen Gaslampen mit  
**30% Rabatt.**  
Nur prima Ware!  
Aufmachen gratis. 20034.2.1  
Beachten Sie meine 5 Schaufenster.  
Auf die Fensterpreise 10% Rabatt.  
**Leon Kahn,**  
Kreuzstr. 3, Ecke Zirkel.  
Sonntags geöffnet.